

# **Polizeiliche Kriminalstatistik**

## des Landes Bremen

# 2005



Senator für Inneres und Sport

<b>1.</b>	<b>VORBEMERKUNGEN .....</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>REGISTRIERTE GESAMTKRIMINALITÄT 2005.....</b>	<b>3</b>
2.1.	Wesentliche Anstiege und Rückgänge.....	4
2.2.	Aufklärungsquote.....	4
<b>3.</b>	<b>EINWOHNERZAHLEN UND KRIMINALITÄTSHÄUFIGKEIT, TATVERDÄCHTIGE UND OPFER .....</b>	<b>5</b>
	Land Bremen : Anteile an der Wohnbevölkerung in Prozent .....	5
	Land Bremen : Anteile an den Tatverdächtigen in Prozent.....	5
3.1.	Opfer .....	6
3.2.	Tatverdächtige (TV).....	7
3.2.1.	Deutsche Tatverdächtige .....	7
3.2.2.	Nichtdeutsche Tatverdächtige .....	7
3.3.	Delinquenz von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden .....	8
3.3.1.	Kinder.....	9
3.3.2.	Jugendliche.....	9
3.3.3.	Heranwachsende .....	9
<b>4.</b>	<b>AUSGEWÄHLTE DELIKTSBEREICHE .....</b>	<b>11</b>
4.1.	Mord und Totschlag.....	11
4.2.	Sexualdelikte.....	12
4.3.	Raub und räuberische Erpressung.....	13
4.4.	Körperverletzung.....	15
4.5.	Diebstahlskriminalität .....	17
4.5.1.	Diebstahl gesamt .....	17
4.5.2.	Diebstahl ohne erschwerende Umstände.....	17
4.5.3.	Diebstahl unter erschwerenden Umständen .....	18
4.5.4.	Wohnungseinbruchdiebstahl .....	19
4.5.5.	Diebstahl im Zusammenhang mit Kfz.....	20
4.5.5.1.	Diebstahl in / aus Kfz.....	20
4.5.5.2.	Diebstahl an Kfz.....	20
4.5.5.3.	Diebstahl von Kfz.....	21
4.5.5.4.	Diebstahl von Moped, Mofas und Krafträdern.....	22
4.5.6.	Fahrraddiebstahl.....	22
4.5.7.	Ladendiebstahl .....	23
4.6.	Betrug.....	25
4.7.	Wirtschaftskriminalität .....	27
4.8.	Rauschgiftkriminalität.....	28
4.9.	Sachbeschädigung .....	29

## 1. Vorbemerkungen

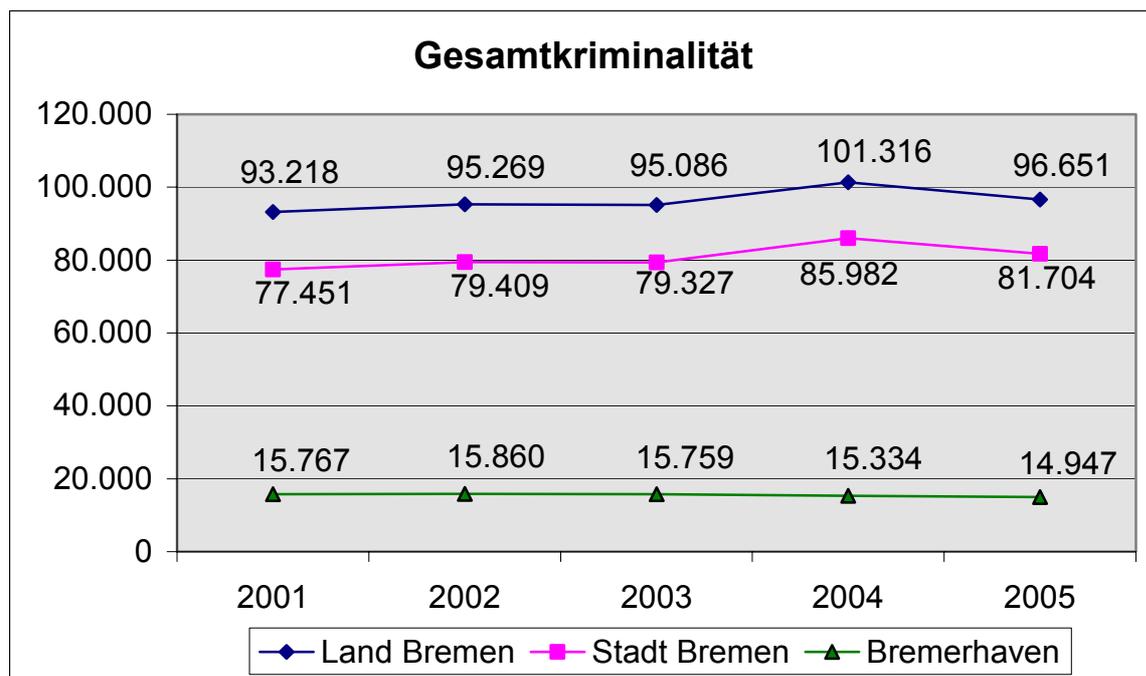
Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wird nach einer bundesweit einheitlichen Richtlinie jährlich herausgegeben. Sie ist eine Ausgangsstatistik, die die Straftaten und Tatverdächtigen nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen vor der Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfasst. Damit ist die PKS eine Statistik, die, unabhängig von der Tatzeit, ausschließlich die in dem Erfassungsjahr von der Polizei bearbeitete Kriminalität zählt.

Der Aussagewert der PKS ist eingeschränkt, ein tatsächliches Abbild der realen Kriminalität eines Jahres zeichnen die Daten dieser Statistik nicht. Neben den Straftaten, die den Strafverfolgungsbehörden nicht bekannt sind und deshalb in der PKS nicht registriert werden (Dunkelfeld), bestimmen auch andere Einflussfaktoren die Aussagekraft und schränken diese ein. Hierzu zählen u. a. die sich verändernde Anzeigebereitschaft, die sich wandelnde Sensibilisierung der Bürger sowie Gesetzesänderungen, aber auch die Aktivitäten der an der Verbrechenskontrolle beteiligten Instanzen. Diesbezüglich sind die grundsätzliche, aber auch die situative Arbeitsbelastung der Polizei sowie ihre personelle und logistische Ausstattung Faktoren, die auf die Kriminalitätsbekämpfung einwirken und sich somit auch in der PKS niederschlagen.

## 2. Registrierte Gesamtkriminalität 2005

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Bremen bilanziert für das Jahr 2005 einen Rückgang der registrierten Gesamtkriminalität um 4,6 % (- 4.665 Fälle) von 101.316 (2004) auf 96.651 Delikte.

In der Stadtgemeinde Bremen sank die Gesamtkriminalität um 5,0 % (- 4.278 Fälle ) von 85.982 auf 81.704 Straftaten. In Bremerhaven sank die Gesamtkriminalität um 2,5 % ( - 387 Fälle ) von 15.334 auf 14.947 Straftaten.



## 2.1. Wesentliche Anstiege und Rückgänge

### PKS 2005 - Land Bremen

#### Zu- / Abnahme in ausgewählten Deliktsbereichen 2005

Tabelle 1

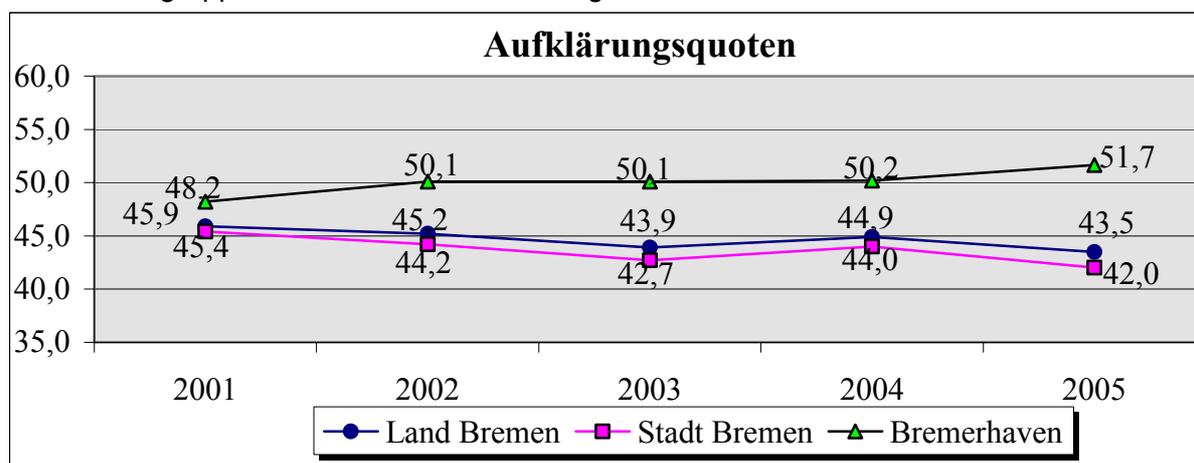
Zunahmen :	Fälle : 2004	Fälle : 2005	absolute Zahl	in Prozent
Körperverletzung insg.	5.849	6.335	+ 486	+8,3
<b>Abnahmen :</b>				
Betrug insg.	14.655	10.341	- 4.314	- 29,4
davon Erschleichen von Leistungen	5.103	3.762	- 1.341	- 26,3
davon Betrug mit unbaren Zahlungsmitteln	3.023	1.273	- 1.750	- 57,9
Raub insgesamt	1.778	1.587	- 191	- 10,7
Diebstahl insg.	56.282	54.458	- 1824	- 3,2
Mord & Totschlag, einschl. Versuche	51	42	- 9	- 17,6
Vergewaltigung / sex. Nötigung	143	120	- 23	- 16,1

Im Land Bremen ist der überwiegende Teil des Rückgangs der Fallzahlen auf Betrugs- und Diebstahlsdelikte zurückzuführen. Bei den Gewaltdelikten mit Ausnahme der Körperverletzung gingen die Fallzahlen ebenfalls zurück.

## 2.2. Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote sank von 44,9 (2004) auf 43,5 %. In der Stadtgemeinde Bremen sank sie von 44,0 % (2004) auf 42,0 % und in Bremerhaven stieg sie von 50,2% (2004) auf 51,7 %.

Hierzu ist anzumerken, dass im Jahr 2005 in Deliktsbereichen mit hohen Aufklärungsquoten ein starker Rückgang zu verzeichnen ist, welcher sich entsprechend auf die Gesamtaufklärungsquote auswirkt. Zu diesen Delikten zählen unter anderem der Betrug mit seiner Untergruppe Erschleichen von Leistungen sowie der Ladendiebstahl.



### 3. Einwohnerzahlen<sup>1</sup> und Kriminalitätshäufigkeit, Tatverdächtige und Opfer

Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ) ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner. Sie ist in den Großstädten auf Grund der besonders günstigen Tatgelegenheitsstrukturen generell höher. Ferner wird bei der Berechnung der KHZ als Bezugsgröße die Einwohnerzahl herangezogen. Pendler, Touristen, Durchreisende, Saisonarbeitskräfte usw. werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Im Land Bremen stieg die Anzahl der gemeldeten Einwohner geringfügig um + 0,01 % von 663.129 auf 663.213 (+ 84 Einwohner) an. Im gleichen Zeitraum sank die Gesamtkriminalität um 4,6% und die KHZ<sup>2</sup> von 15.278 auf 14.573.

In der Stadtgemeinde Bremen stieg die Anzahl der gemeldeten Einwohner um + 0,2 % von 544.853 auf 545.932 (+ 1.079 Einwohner ) an. Im gleichen Zeitraum sank die Gesamtkriminalität um 5,6 % und die KHZ von 15.781 auf 14.966

In Bremerhaven verringerte sich die Anzahl der gemeldeten Einwohner um - 0,8 % von 118.276 auf 117.281 Einwohner (- 995 Einwohner ). Die Gesamtkriminalität sank im gleichen Zeitraum um - 2,5 % und die KHZ von 12.965 auf 12.745

Tabelle 2

<b>Land Bremen : Anteile an der Wohnbevölkerung in Prozent</b>						
	<b>2005</b>	davon in 2005		<b>2004</b>	davon in 2004	
		<b>gesamt</b>	Deutsche*		Ausländer	<b>gesamt</b>
Kinder	<b>12,3</b>	86,0	14,0	<b>12,5</b>	84,1	15,9
Jugendliche	<b>4,0</b>	84,6	15,4	<b>3,9</b>	84,0	16,0
Heranwachsende	<b>3,2</b>	83,1	16,9	<b>3,2</b>	81,4	18,6
<b>unter 21 gesamt</b>	<b>19,5</b>	<b>84,6</b>	<b>15,4</b>	<b>19,6</b>	<b>83,2</b>	<b>16,8</b>
Erwachsene	<b>80,5</b>	88,1	11,9	<b>80,4</b>	88,2	11,8
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	87,5	12,5	<b>100,0</b>	87,3	12,7
*darunter auch Aussiedler, Übersiedler (Migranten)						
<b>Land Bremen : Anteile an den Tatverdächtigen in Prozent</b>						
	<b>2005</b>	davon in 2005		<b>2004</b>	davon in 2004	
		<b>gesamt</b>	Dtsch.TV*		Ndt. TV	<b>gesamt</b>
Kinder	<b>4,6</b>	76,8	23,2	<b>4,3</b>	75,4	24,6
Jugendliche	<b>11,7</b>	75,0	25,0	<b>11,1</b>	73,2	26,8
Heranwachsende	<b>10,8</b>	73,6	26,4	<b>10,6</b>	73,1	26,9
<b>unter 21 gesamt</b>	<b>27,1</b>	<b>75,1</b>	<b>24,9</b>	<b>26,0</b>	<b>73,9</b>	<b>26,1</b>
Erwachsene	<b>72,9</b>	74,2	25,8	<b>74,0</b>	73,6	26,4
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	74,3	25,7	<b>100,0</b>	73,5	26,5
*darunter auch Aussiedler, Übersiedler (Migranten)						

<sup>1</sup> Statistisches Landesamt Bremen, Stand 31.12.2004

<sup>2</sup> KHZ: Kriminalitätshäufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner.

**3.1. Opfer**

Opfer sind laut PKS natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtet und die dabei in ihrer körperlichen oder persönlichen Integrität verletzt wurden.

Bei allen Diebstahlsdelikten oder Betrugsdelikten handelt es sich z.B. um Vermögensschäden. Hierbei handelt es sich um Geschädigte, nicht um Opfer.

Tabelle 3

**Opfer Land Bremen****2001 - 2005****Anzahl der OPFER insgesamt: (bei vollendeten und versuchten Taten)**

Straftat	PKS SNR	2001	2002	2003	2004	2005	Zu-/Abnahme	
							absolut	in %
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>++++</b>	<b>10.636</b>	<b>10.768</b>	<b>10.951</b>	<b>11.458</b>	<b>10.097</b>	<b>-1.355</b>	<b>-11,9</b>
Mord & Totschlag	0100 + 200	80	46	66	69	52	-17	-24,6
Vergewaltigung/ sex.Nötigung	1110	165	184	152	144	114	-30	-20,8
schw.+gef. Körperverletz.	2220	2.096	2.119	2.339	2.313	2.300	-13	-0,6
vorsätzl. leichte KV	2240	3.612	3.686	3.772	4.123	4.161	+38	+0,9
Raub insgesamt	2100	2.087	2.056	2.016	2.098	1.746	-352	-16,8
Handtaschenraub	2160	190	156	166	204	147	-57	-27,9
Raub auf. Str./Wegen....	2170	1.033	967	960	972	856	-116	-11,9

Die Anzahl der Opfer bei Straftaten insg. (- 11,9 %) und auch insbesondere im Bereich des Handtaschenraubes (- 27,9 %) sind zurück gegangen.

Tabelle 4

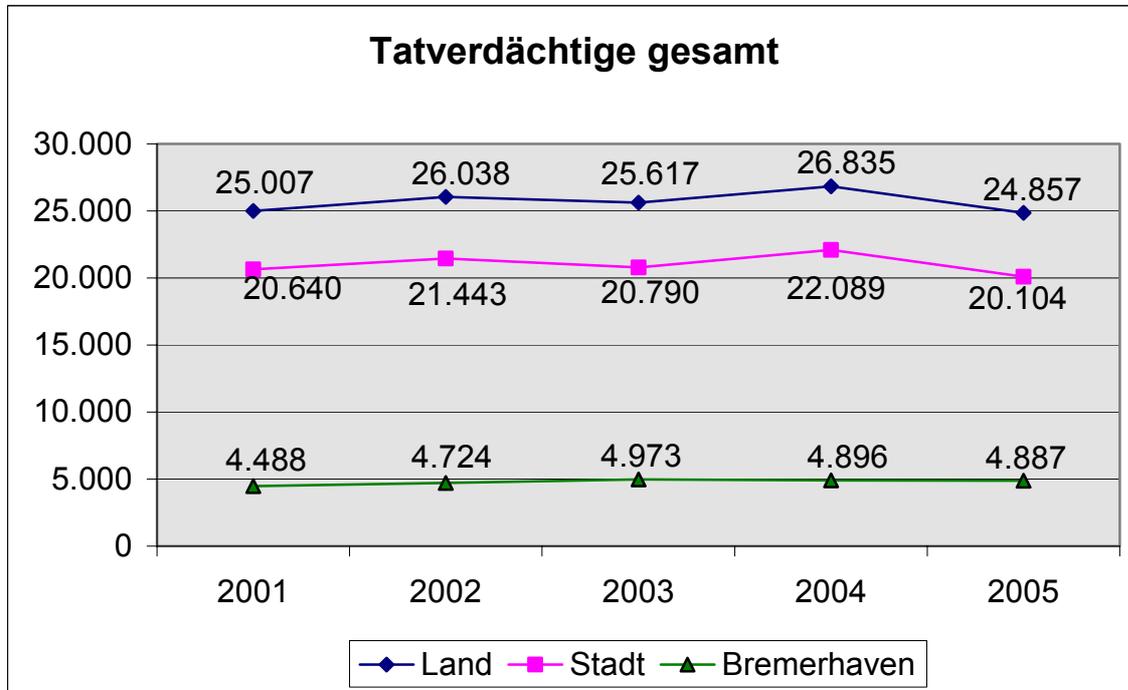
<b>2005</b>										
<b>Opfer nach Altersklassen :</b>										
Opferangaben:	abso- lut	männl	weibl.	Kind	Jugdl.	Hw.	Ew. bis 60	Ew. über 60		
<b>Straftat:</b>										
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>10097</b>	<b>6322</b>	<b>3775</b>	<b>756</b>	<b>1268</b>	<b>1129</b>	<b>6364</b>	<b>580</b>		
Mord & Totschlag	52	42	10	1	2	4	41	4		
Vergewaltigung/sex.Nöti- gung	114	4	110	1	20	16	76	1		
schw.+gef. Körperverletz.	2300	1752	548	106	303	316	1519	56		
vorsätzl. leichte KV	4161	2506	1655	229	481	514	2773	164		
Raub insgesamt	1746	1243	503	107	358	196	885	200		
Handtaschenraub	147	13	134	0	7	12	47	81		
Raub auf. Str./Wegen....	856	747	109	81	249	116	356	54		

### 3.2. Tatverdächtige (TV)

2005 wurden von der Polizei insgesamt 24.857 Tatverdächtige (TV) registriert. Das sind 1.978 TV weniger ( - 7,4 %) als im Vorjahr ( 26.835 TV ).

22.204 (89,4 %) von ihnen wohnen in Bremen oder Bremerhaven (2004: 84,4 %).

Im Jahr 2005 sind 19.219 der TV (77,3 %) männlich (2004: 76,6 %), somit 5.638 oder 22,7 % weiblich.



#### 3.2.1. Deutsche Tatverdächtige

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen nahm um 1.261 TV (- 6,4 %) von 19.375 TV auf 18.474 TV ab.

#### 3.2.2. Nichtdeutsche Tatverdächtige<sup>3</sup>

Im Land Bremen sind 82.715 nichtdeutsche Einwohner gemeldet, das sind 12,5 % der Gesamtbevölkerung.

Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen sank um 717 (- 10,1 %) von 7.100 auf 6.383 TV. Das entspricht einem Anteil von 25,7 % an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen. Damit sank der Anteil der registrierten nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl erneut und ging gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte (2004: 26,5 %) zurück, siehe Tab. 2.

Trotz des über die letzten Jahre anhaltenden Rückgangs des Anteils der ermittelten ausländischen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen befindet er sich weiterhin deutlich über dem Anteil der nichtdeutschen gemeldeten Einwohner an der gesamten Wohnbevölkerung des Landes Bremen. Dieses ist auch der Fall, wenn man einen Anteil ausländischer Tatverdächtiger berücksichtigt, der in Bremen nicht gemeldet ist.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Nichtdeutsche sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, also auch Personen, die keine Staatsangehörigkeit haben oder eine "ungeklärte" Staatsangehörigkeit besitzen.

<sup>4</sup> Ein Vergleich der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung der nichtdeutschen Wohnbevölkerung mit der deutschen ist nur eingeschränkt möglich, da als tatverdächtig ermittelte Ausländer, die sich kurzfristig oder illegal in Deutschland aufhalten, in der Kriminalstatistik gezählt, aber von der Bevölkerungsstatistik nicht erfasst werden. Hierzu zählen z. B. Touristen, Durchreisende, Saisonarbeitskräfte.

### 3.3. Delinquenz von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden

Hierunter versteht man die gesamte Kriminalität, begangen von Tatverdächtigen, die zum Zeitpunkt ihrer Tat unter 21 Jahren alt sind.

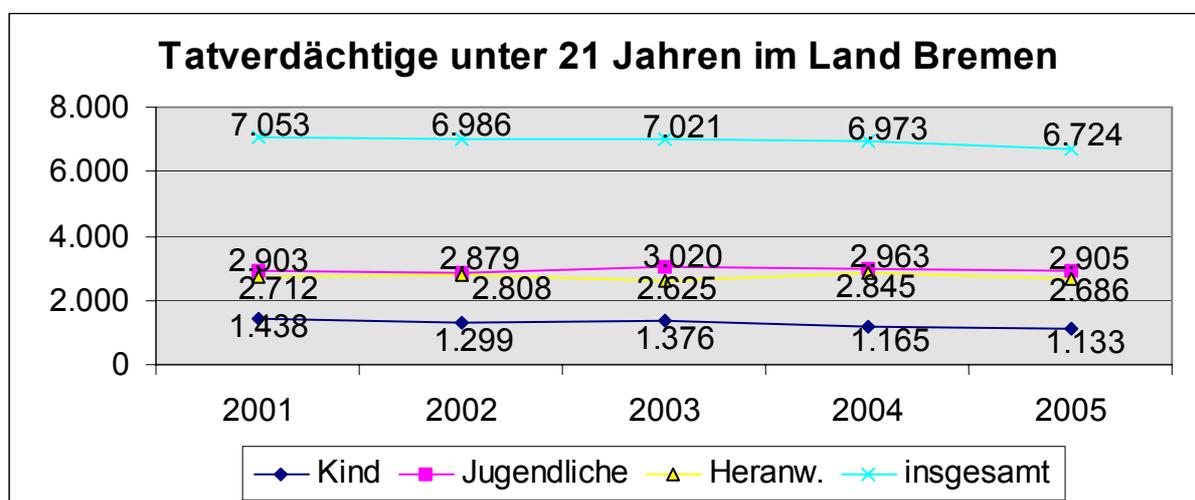
2005 wurden in dieser Altersgruppe 6.724 Tatverdächtige registriert. Dieses sind 27,1 % der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen, siehe Tab. 2.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil dieser Altersgruppe an den Tatverdächtigen insgesamt um 1,1 Prozentpunkte von 26,0 % auf 27,1 % gestiegen.

Kriminologischen Studien zufolge ist die überwiegende Anzahl der Straftaten von jugendlichen Tätern als alterstypisch und episodenhaft.

Die bei weitem überwiegende Mehrheit der jungen Tatverdächtigen tritt nach einer altersspezifischen Delinquenzphase nicht erneut strafrechtlich in Erscheinung.

Im Rahmen der Bekämpfung der regionalen Kriminalität und Jugendkriminalität entwickelt die Polizei eigene und behördenübergreifende Präventions- und Schwerpunktprogramme, welche die Verringerung der Kriminalitätsbelastung und des Risikos der Opferwerdung für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Stärkung des Sicherheitsgefühls intendieren. Durch den Einsatz spezialisierter Jugendsachbearbeiter, spezieller Ermittlungsgruppen zur Bekämpfung der Jugendkriminalität und eine enge Zusammenarbeit mit der Justiz im Rahmen der Diversion sowie mit den Schulen dämmt die Polizei dieses Phänomen ein. Kriminalität ist mit polizeilichen Maßnahmen und den Möglichkeiten der Strafjustiz alleine lediglich in einem begrenzten Umfang zu beeinflussen. Hier kommt der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention eine besondere Bedeutung zu. Um dem Problem „Jugendkriminalität“ in adäquater Weise Rechnung zu tragen, müssen alle so genannten „Instanzen der formellen und informellen Sozialkontrolle“ eingebunden und miteinander verknüpft werden.



jugendtypische Delikte, TV unter 21 J., Anteile an Gesamt-TV in %	2004	2005
RAUB GESAMT	54,8	52,1
GEF: KÖRPERVERLETZUNG	39,9	44,3
DIEBST. UNTER ERSCHW. UMST.	42,8	46,1
LADENDIEBST.	31,9	30,4
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	28,8	29,4
SACHBESCHÄDIGUNG	48,9	44,9
GEWALTKRIMINALITÄT	42,1	44,0
STRASSENKRIMINALITÄT	50,8	50,7

**3.3.1. Kinder<sup>5</sup>**

Die Gesamtzahl der ermittelten tatverdächtigen Kinder sank von 2004 auf 2005 um - 2,7 % (-32) von 1.165 auf 1.133. Dabei ging die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen deutschen Kinder um 8 (- 1,0 %) von 878 auf 870 und die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen nichtdeutschen Kinder um 24 (- 8,4 %) von 287 auf 263 zurück.

Ermittelte tatverdächtige Kinder (unter 14 Jahre), Anteil von gesamt in %	2004	2005
RAUB GESAMT	7,7	4,9
GEF. KÖRPERVERLETZUNG	5,4	5,5
DIEBST. UNTER ERSCHW. UMST.	5,6	6,5
LADENDIEBST.	11,1	10,1
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	0,2	0,2
SACHBESCHÄDIGUNG	9,8	8,6
GEWALTKRIMINALITÄT	5,8	5,1
STRAßENKRIMINALITÄT	7,1	6,5

**3.3.2. Jugendliche<sup>6</sup>**

Die Gesamtzahl der ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen sank von 2004 auf 2005 um 57 (- 1,9 %) von 2.963 auf 2.903. Dabei stieg die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen deutschen Jugendlichen um 12 (+ 0,6 %) von 2.167 auf 2.179 und die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen nichtdeutschen Jugendlichen ging um 69 (- 8,7 %) von 796 auf 727 zurück.

Ermittelte tatverdächtige Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre), Anteil von gesamt in %	2004	2005
RAUB GESAMT	33,5	31,4
GEF. KÖRPERVERLETZUNG	18,9	22,0
DIEBST. UNTER ERSCHW. UMST.	23,0	25,0
LADENDIEBST.	14,4	13,6
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	10,1	10,7
SACHBESCHÄDIGUNG	24,3	21,6
GEWALTKRIMINALITÄT	21,5	23,0
STRAßENKRIMINALITÄT	26,5	27,3

**3.3.3. Heranwachsende<sup>7</sup>**

Die Gesamtzahl der als Tatverdächtige ermittelten Heranwachsenden sank von 2004 bis 2005 um 159 (- 5,6 %) von 2.845 auf 2.686 Tatverdächtige. Dabei sank die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen deutschen Heranwachsenden um 105 (- 5,0 %) von 2.081 auf 1.976, während die Anzahl der ermittelten tatverdächtigen nichtdeutschen Heranwachsenden um 54 (- 7,1 %) von 764 auf 710 zurückging.

Ermittelte tatverdächtige Heranwachsende (unter 18 bis unter 21 Jahre), Anteil von gesamt in %	2004	2005
RAUB GESAMT	13,6	15,8
KÖRPERVERLETZUNG	15,6	16,7
DIEBST. UNTER ERSCHW. UMST.	14,2	14,6
LADENDIEBST.	6,3	6,7
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	18,4	18,6
SACHBESCHÄDIGUNG	14,8	14,8
GEWALTKRIMINALITÄT	14,7	15,8
STRAßENKRIMINALITÄT	17,3	16,9

<sup>5</sup> bis unter 14 Jahren

<sup>6</sup> 14 bis unter 18 Jahre

<sup>7</sup> 18 bis unter 21 Jahre

Tabelle 5

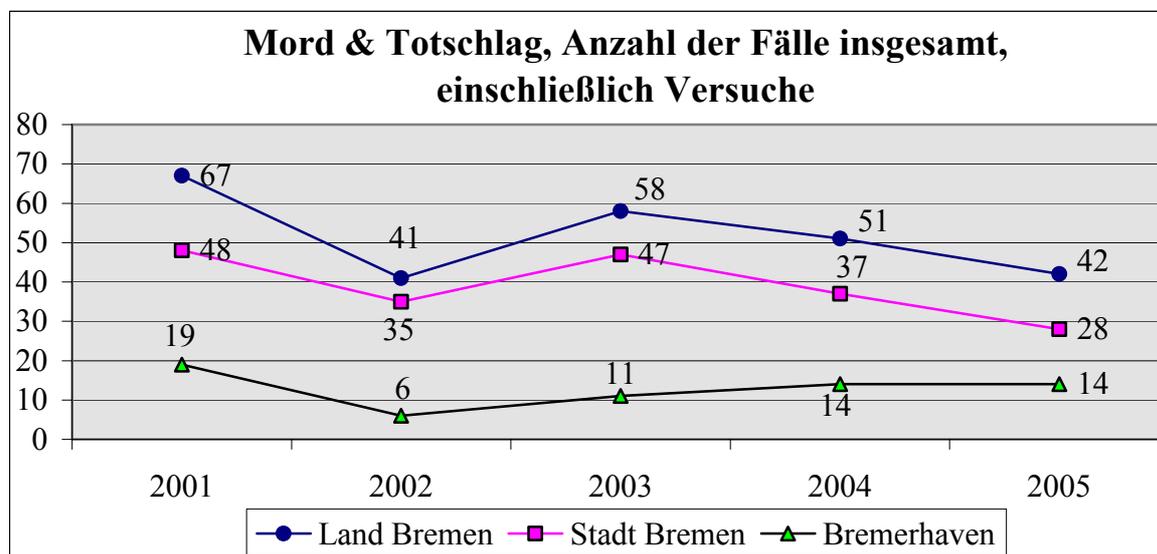
<b>Tatverdächtige unter 21 Jahre - insgesamt -</b>					
<b>Jahr</b>	<b>Kinder Tatverdächtige</b>	<b>Jugendliche Tatverdächtige</b>	<b>Heranwachsende Tatverdächtige</b>	<b>TV bis 21 J. gesamt</b>	<b>Anteil TV bis 21 J. an gesamt TV in %</b>
<b>2001</b>	1.438	2.903	2.712	7.053	28,2
<b>2002</b>	1.299	2.879	2.808	6.986	26,8
<b>2003</b>	1.376	3.020	2.625	7.021	27,4
<b>2004</b>	1.165	2.963	2.845	6.973	26,0
<b>2005</b>	1.133	2.906	2.686	6.725	27,1
<b>Tatverdächtige unter 21 Jahre - Deutsche -</b>					
<b>2001</b>	1.030	2.070	1.844	4.944	19,8
<b>2002</b>	945	2.069	1.905	4.919	18,9
<b>2003</b>	1.037	2.183	1.843	5.063	19,8
<b>2004</b>	878	2.167	2.081	5.126	19,1
<b>2005</b>	870	2179	1976	5025	20,2
<b>Tatverdächtige unter 21 Jahre - Nichtdeutsche -</b>					
<b>2001</b>	408	833	868	2.109	8,4
<b>2002</b>	354	810	903	2.067	7,9
<b>2003</b>	339	837	782	1.958	7,6
<b>2004</b>	287	796	764	1.847	6,9
<b>2005</b>	263	727	710	1700	6,8

## 4. Ausgewählte Deliktsbereiche

### 4.1. Mord und Totschlag

Die Straftaten gegen das Leben (Mord und Totschlag) gingen um 9 Taten von 51 (2004) auf 42 Delikte zurück. Dabei stieg die Anzahl der Tathandlungen, die im Versuchsstadium endeten, von 32 (62,7 % der Taten) in 2004 auf 34 (80,1 %) an, so dass bei vierfünftel der registrierten Taten das Opfer überlebt hat, teilweise nicht einmal verletzt wurde. Die Aufklärungsquoten betrug 88,1 %.

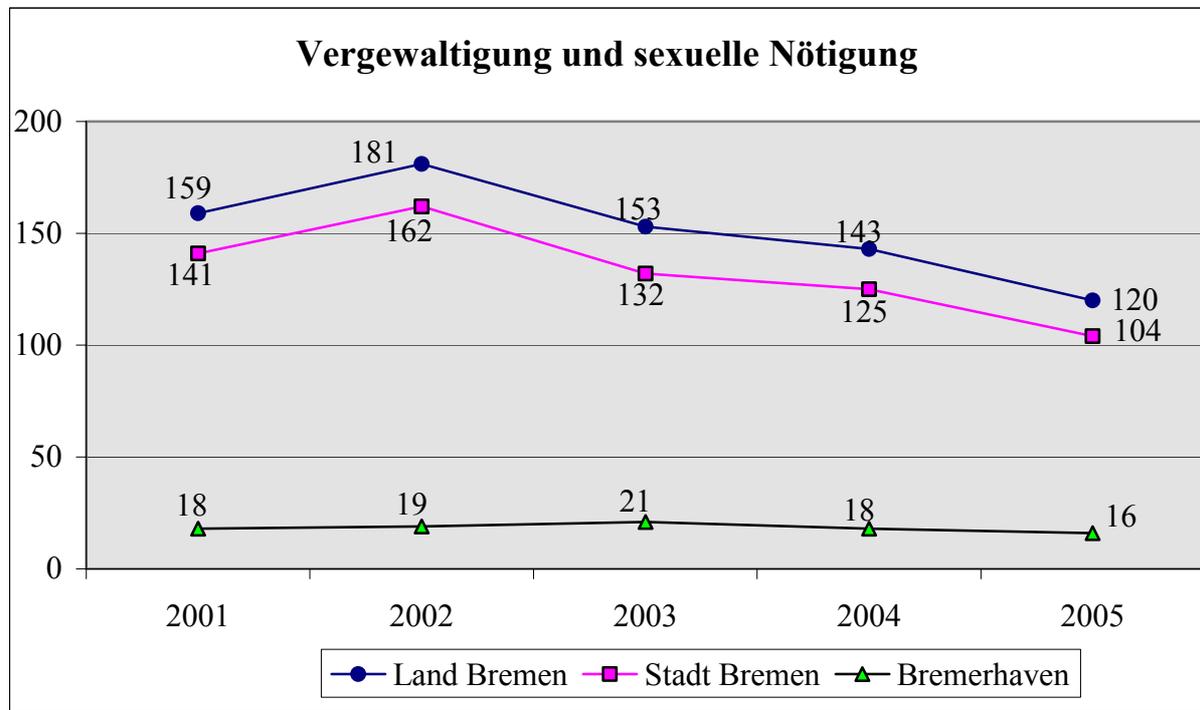
Straftaten gegen das Leben ziehen intensive polizeiliche Ermittlungsaktivitäten nach sich. Häufig handelt es sich bei den Delikten um so genannte Beziehungstaten, bei denen der Täter aus dem Bereich der Angehörigen und Bekannten des Opfers kommt.



Ermittelte Tatverdächtige: 50 männlich, 90,9 %, 2004: 51 männlich 87,9 %  
5 weiblich, 9,1 %, 2004: 7 weiblich 12,1 %

## 4.2. Sexualdelikte

Die Delikte der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung sanken in 2005 um 23 Taten von 143 auf 120 Taten (- 16,1 %). Bei 30 Delikten endete die Tat im Versuchsstadium. Die Aufklärungsquote betrug 83,3 %.



Ermittelte Tatverdächtige: 99 männlich, 98,0 %, 2004: 110, 98,2 %  
 2 weiblich, 2,0 % 2004: 2, 1,8 %

Opfer dieser Gewalttaten waren fast ausschließlich Frauen. Von insgesamt 114 registrierten Opfern waren 110 weiblich und 4 männlich.

Die kriminalpolizeilichen Aktivitäten im Bereich dieses Kriminalitätsphänomens erfordern eine die besonderen Bedürfnisse der Opfer berücksichtigende Ermittlungsführung, um eine sekundäre Traumatisierung zu vermeiden. Opfer sollen Vertrauen in die Arbeit der Polizei entwickeln. Dieses fördert die Polizei durch ihre Kooperation mit den sozialen Diensten, Selbsthilfegruppen, Schulen etc..

Bis Anfang der 90er Jahre wurden im Rahmen der Präventionsarbeit Empfehlungen für potenzielle Opfer von Vergewaltigungen dahingehend ausgesprochen, dass davon abgeraten wurde, bei sexuellen Übergriffen Gegenwehr zu leisten, um keine weitere Eskalation zu provozieren. Die Auswertung polizeilicher Erkenntnisse hat in den letzten Jahren jedoch zu der Feststellung geführt, dass in der überwiegenden Anzahl der Fälle des sexuellen Übergriffs, bei denen die Opfer sich zur Wehr gesetzt haben, die Täter von ihrem Opfer abließen oder zumindest die Folgen gemindert wurden. Aus diesen Erkenntnissen resultieren die zahlreichen Selbstbehauptungskurse, die in Bremen und Bremerhaven für Mädchen und Frauen angeboten werden und an denen auch, teilweise initiativ, die Polizeibehörden beteiligt sind.

Die Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern sanken um 51 Taten (- 25,5 %) von 200 (2004) auf 149 Delikte, ebenso die Zahlen von Besitz und Verschaffen von Kinderpornografie, die um 24 (- 41,4 %) Delikte von 58 (2004) auf 34 Fälle abnahmen. 6 Fälle davon standen im Zusammenhang mit dem Internet.

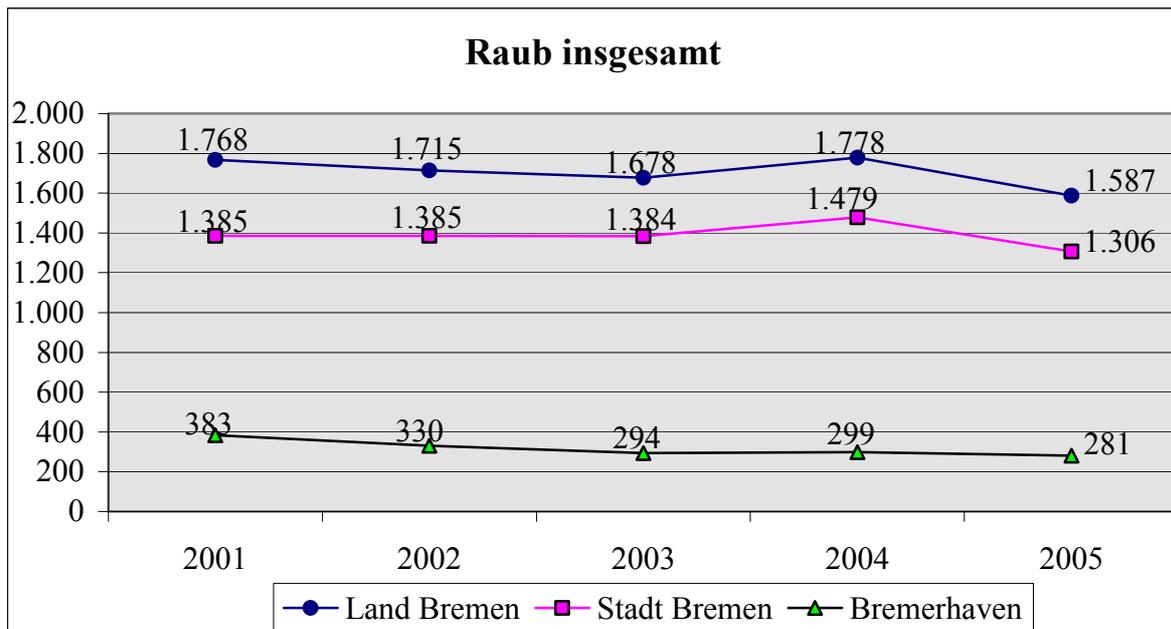
Seit 2005 werden Straftaten im Zusammenhang mit dem Internet in der PKS gesondert erfasst, so dass in Zukunft eine detailliertere Analyse möglich sein wird.

### 4.3. Raub und räuberische Erpressung

Die Fallzahlen des Raubes und der räuberischen Erpressung sanken im Land Bremen um 191 Delikte (- 10,7 %) von 1.778 auf 1587. Die AQ stieg von 37,2 % auf 43,9 %.

Ermittelte Tatverdächtige bei Raubtaten insgesamt waren zu 35,2% nichtdeutsche Tatverdächtige.

Von 837 ermittelten TV waren 436 TV ( 52,1% ) zur Tatzeit unter 21 Jahren alt, davon waren 263 TV zur Tatzeit Jugendliche.



Ermittelte Tatverdächtige: 756 männlich, 90,3 %, 2004: 751, 90,2 %  
81 weiblich, 9,7 %, 2004: 81, 9,8 %

Der Anteil der Raubdelikte an der Gesamtkriminalität im Land Bremen ist seit vielen Jahren gering. In 2005 nahm der Anteil weiter ab, von 1,80 % im Jahr 2004 auf jetzt 1,64%, so dass dieses Kriminalitätsphänomen quantitativ keine besondere Rolle spielt. Dagegen ist jedoch die Qualität der Raubdelikte sowohl für die durch die Gewalt unmittelbar betroffenen Opfer als auch für die Kriminalpolitik von besonderer Bedeutung. Die Gewalt als eingesetztes Tatmittel, um an oftmals nur geringwertige Gegenstände zu gelangen, wird unter anderem als allgemeiner Indikator für die Entwicklung der Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft angeführt.

Die Anzahl der Raubüberfälle auf Tankstellen stieg um 5 Fälle von 26 (2004) auf 31 Taten an. Die Zahl der Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte sank um 11 Delikte von 125 (2004) auf 114 Taten.

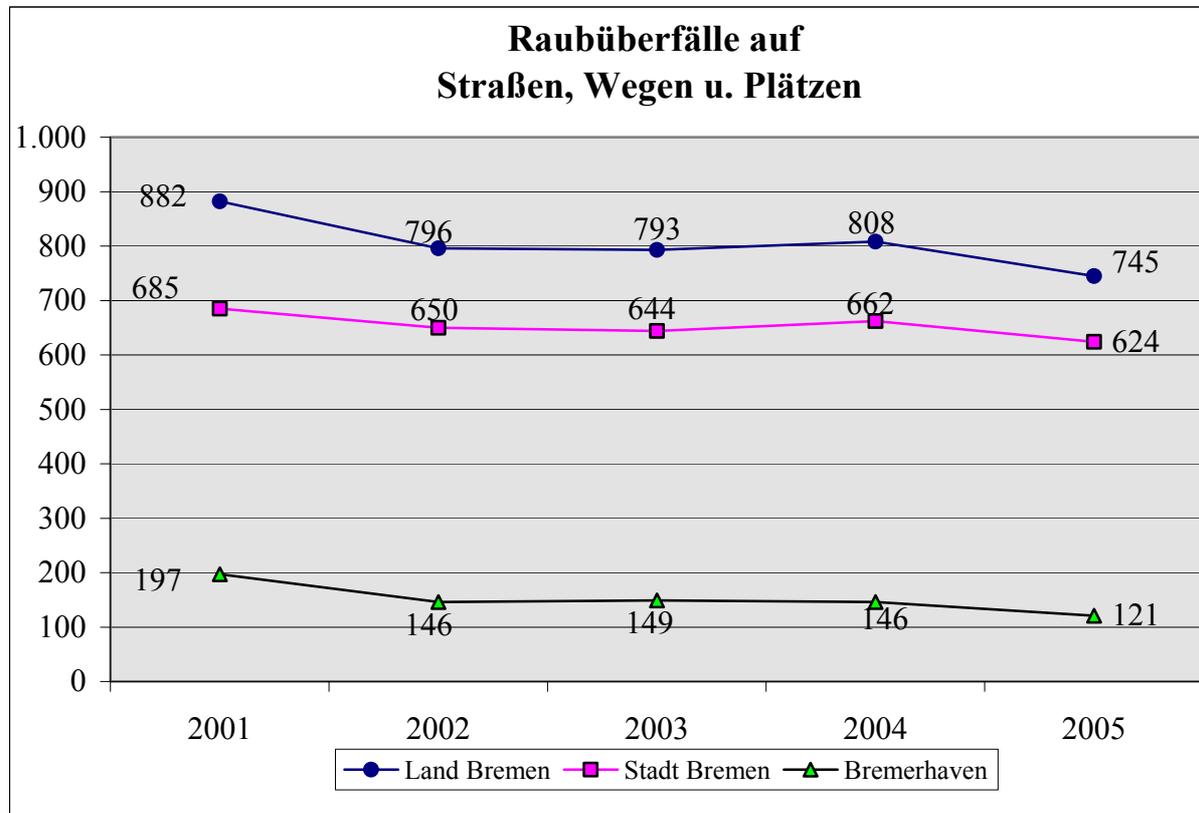
Die Fallzahlen des Handtaschenraubes sanken um 59 Taten (- 29,8 %) von 198 auf 139 Delikte.

Umfangreiche polizeiliche Ermittlungen führten u. a. zur Festnahme von zwei Tatverdächtigen, denen in den Stadtteilen Findorff, Horn und Schwachhausen über 20 Handtaschenraubtaten zugeordnet werden konnten.

Prävention nimmt einen hohen Stellenwert ein. Hier wird z.B. durch die Kontaktpolizisten Aufklärung in den Einrichtungen älterer Menschen durch gezieltes Ansprechen potentieller Opfer betrieben.

An diesem Delikt wird besonders deutlich, dass die „gefühlte“ Kriminalität oft nicht mit der tatsächlich vorhandenen Kriminalität übereinstimmt.

Die Anzahl der Raubdelikte auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen ist um 63 Fälle (- 7,8 %) auf 745 Straftaten gesunken. In der Stadtgemeinde Bremen sank dieses Kriminalitätsphänomen um 38 Taten auf 624 (- 5,7 %). In Bremerhaven gingen die Delikte in diesem Bereich um 25 Taten auf 121 Taten zurück.(- 17,1% ).



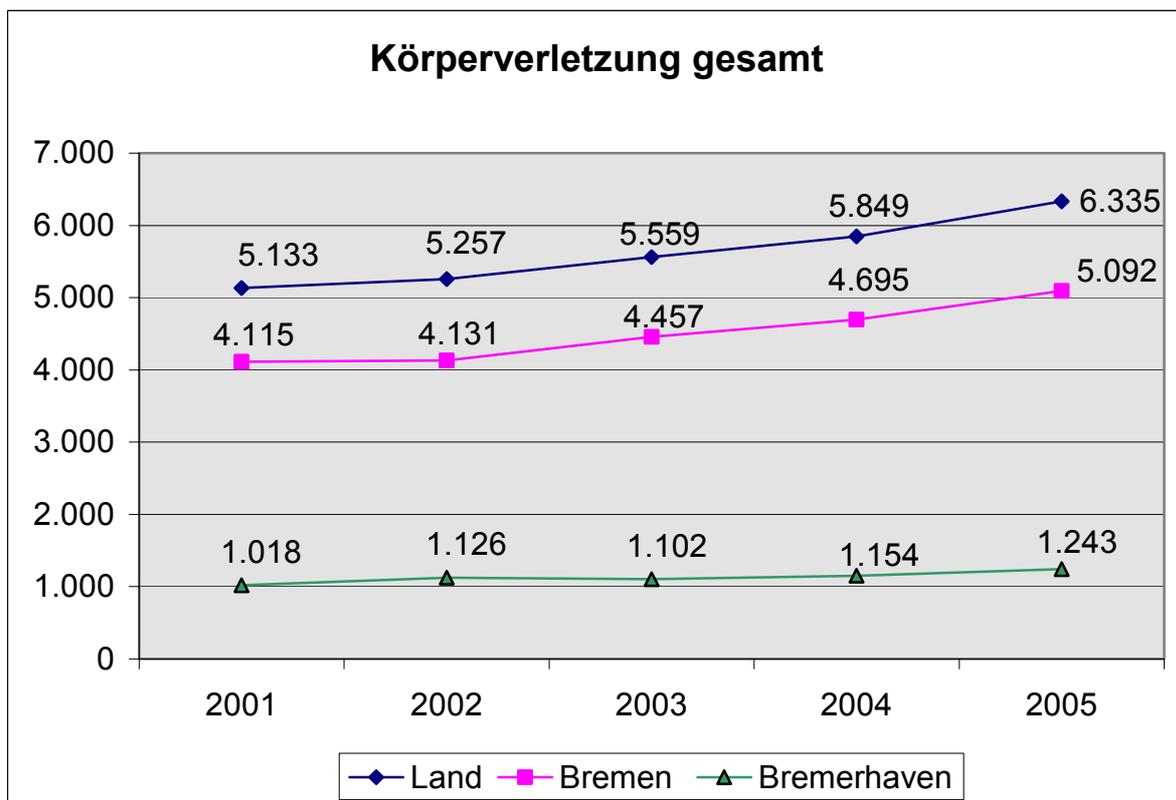
Ermittelte Tatverdächtige: 322 männlich, 91,2 %, 2004: 330, 91.1 %  
31 weiblich, 8,8 %, 2004: 32 8,9 %

Hierbei handelt es sich zu einem großen Teil um Delikte mit jugendtypischer Begehungsweise (sog. Abziehdelikte), bei denen sowohl Täter als auch Opfer junge Menschen sind. So waren 246 von insgesamt 353 ermittelten Tatverdächtigen zu diesem Deliktsbereich jünger als 21 Jahre; dabei stellte mit 161 Tatverdächtigen (2004: 168 TV) die Altersgruppe der 14 - 18jährigen den größten Anteil. Häufiges Raubgut ist hier ein Handy. Seit dem Frühsommer 2004 besteht die Möglichkeit, sein Handy bei der Polizei registrieren zu lassen. Im Falle eines Diebstahls oder Raubes kann das Gerät mit den in der Datenbank vorhandenen Daten gesperrt werden. Außerdem ist jederzeit eine Eigentümerüberprüfung möglich. Im Jahr 2005 wurden ca. 2.700 Handys auf diese Weise registriert.

#### 4.4. Körperverletzung

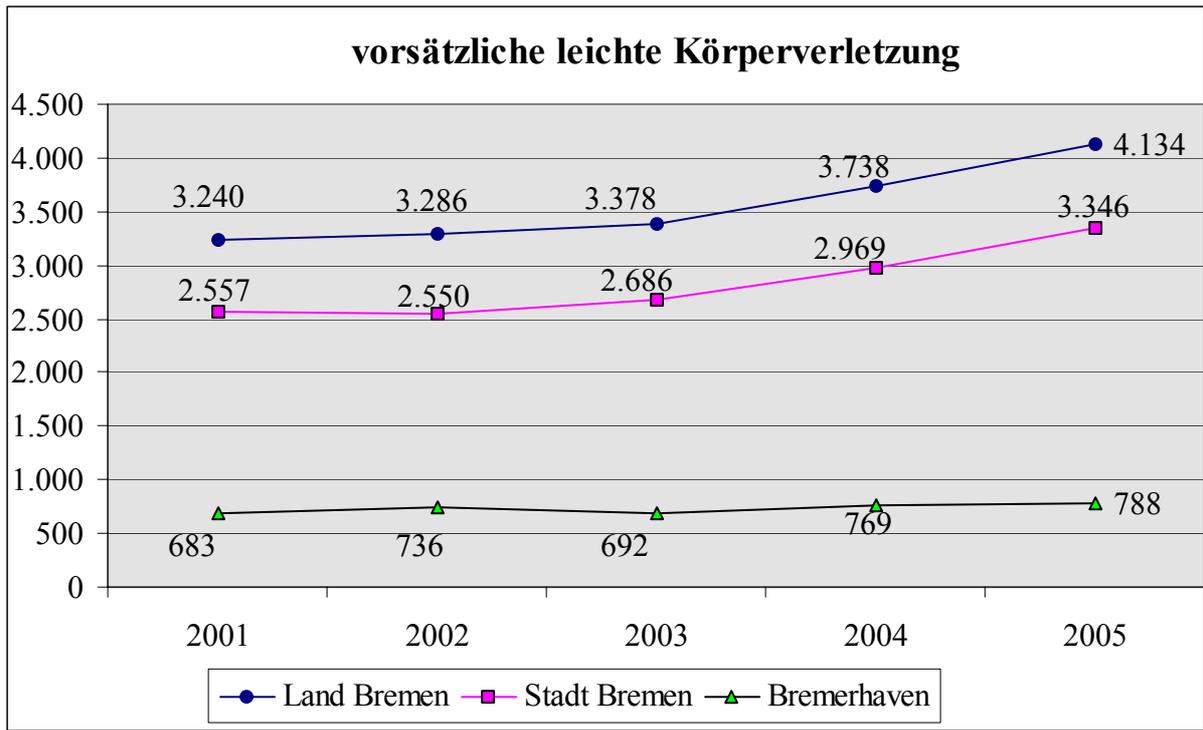
Die Körperverletzungsdelikte sind um 486 Taten (+ 8,3 %) von 5.849 (2004) Fällen auf 6.335 Fälle angestiegen. Die Aufklärungsquote betrug 84,7 % ( 2004 : 85,3 % ).

In der Stadtgemeinde Bremen stiegen die Körperverletzungsdelikte um 397 Taten (+ 8,5 %) von 4.695 (2004) auf 5.092 Straftaten und in Bremerhaven um 89 Delikte (+ 7,7 %) von 1.154 (2004) auf 1.243 Taten. Die Aufklärungsquote betrug in Bremen 84,1 % (2004 : 85,0%) und in Bremerhaven 87,1 % (2004 : 86,5 %).



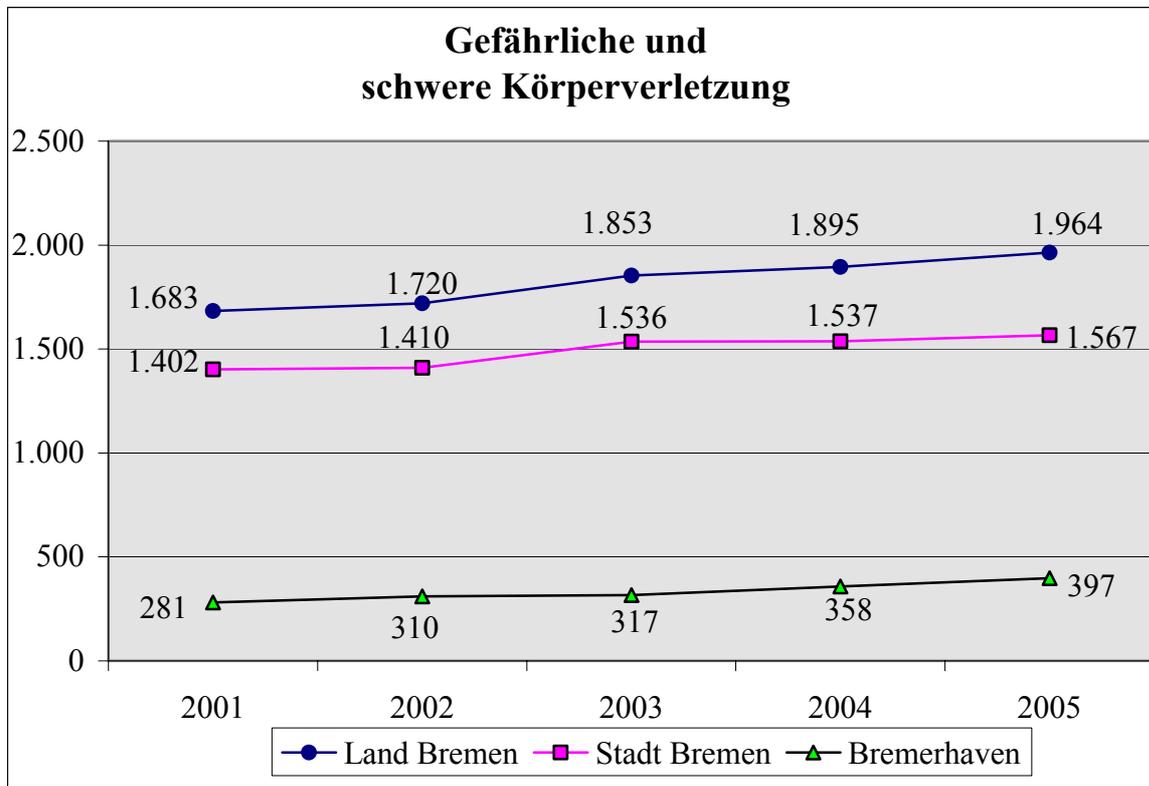
Ermittelte Tatverdächtige: 4.557 männlich, 84,5 %, 2004: 4224, 83,6 %  
834 weiblich, 15,5 %, 2004: 828, 16,4 %

Der Anstieg der Körperverletzungsdelikte insgesamt resultiert im wesentlichen aus der Zunahme der Fallzahlen der vorsätzlichen leichten Körperverletzung um 396 Taten (+ 10,6 %) von 3.738 (2004) auf 4.134 Delikte.



Ermittelte Tatverdächtige: 2.920 männlich, 86,9 %, 2004: 2683, 85,2 %  
 441 weiblich, 13,1 %, 2004: 467, 14,8 %

Auch im Bereich der gefährlichen und schweren Körperverletzung stiegen die Fallzahlen um 69 Delikte (+3.6 %) von 1.895 (2004) auf 1.964 Taten an, bei einer Aufklärungsquote von 77,6 %.



Ermittelte Tatverdächtige: 1.828 männlich, 84,8 %, 2004: 1696, 83,9 %  
 327 weiblich, 15,2 %, 2004: 325, 16,1 %

Eine erhebliche Anzahl dieser Delikte wird in der Innenstadt und dort insbesondere im Bereich des Bahnhofsvorplatzes und der angrenzenden so genannten Discothekenmeile am Rembertiring sowie bei Veranstaltungen auf der Bürgerweide begangen. Durch die ständige Präsenz der Polizei auf der Discothekenmeile und den erhöhten Kontrolldruck kommt es zu einer höheren Anzahl von Anzeigen durch eigene Feststellungen der Polizei wie auch durch besseres Anzeigeverhalten.

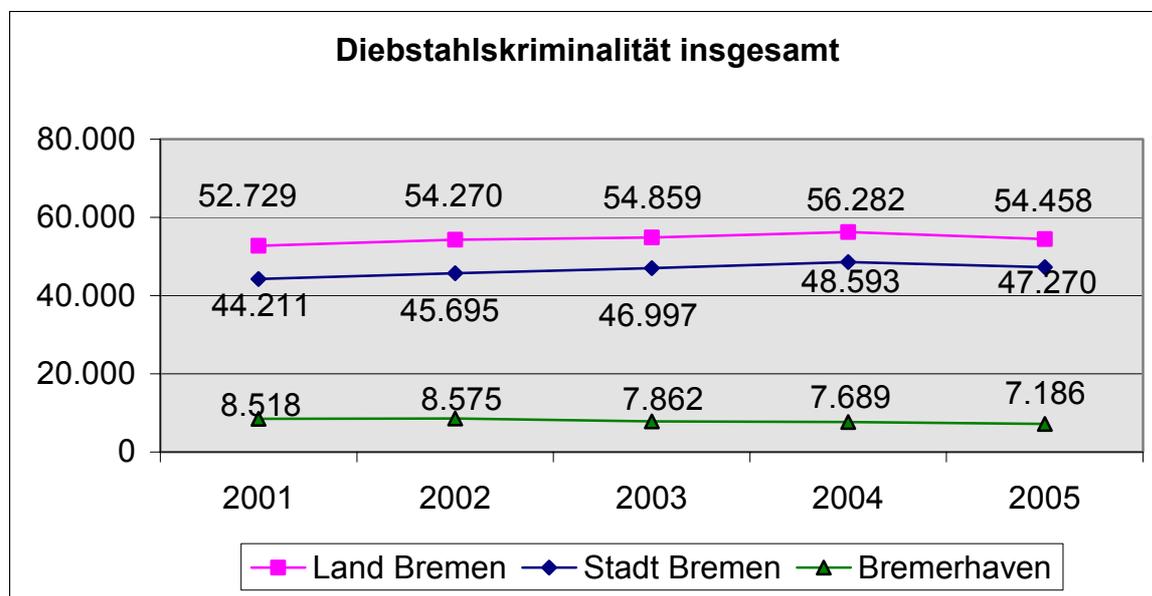
Die auf die Discothekenmeile getroffene Maßnahmen zur Bekämpfung der Kriminalität werden fortgesetzt und intensiviert. In diesem Zusammenhang werden auch Jugendschutzkontrollen insbesondere im Zusammenhang mit dem Konsum von Alkohol durch Kinder und Jugendliche in Kooperation mit den Jugendschutzbehörden durchgeführt.

#### 4.5. Diebstahlskriminalität

##### 4.5.1. Diebstahl gesamt

Die Diebstahlskriminalität ist um 1.824 Delikte (- 3,2 %) von 56.282 (2004) auf 54.458 Fälle gesunken. Mit einem Anteil von 56,3 % (2004: 55,6 %) an der Gesamtkriminalität prägte der Diebstahl auch in 2005 das Gesamtbild der Kriminalität im Lande Bremen.

In der Stadtgemeinde Bremen ging die Diebstahlskriminalität um 1.323 Delikte (- 2,7 %) von 48.593 (2004) auf 47.270 Straftaten zurück. In Bremerhaven sank sie um 501 Taten (- 6,5 %) von 7.689 auf 7.186 Straftaten.

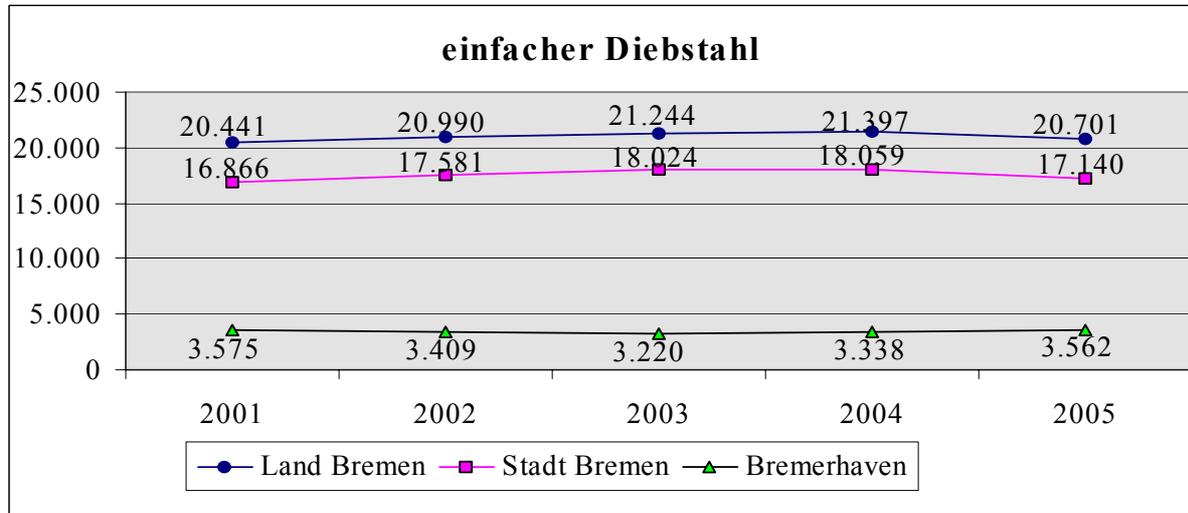


Die Aufklärungsquote (AQ) lag im Land Bremen bei 21,4 %.

##### 4.5.2. Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Der Diebstahl ohne erschwerende Umstände (einfacher Diebstahl) sank um 696 Fälle (- 3,3 %) von 21.397 (2004) auf 20.701 Delikte. Die AQ lag mit 46,2% nahezu auf Vorjahresniveau. 21,4 % aller Straftaten waren Delikte des einfachen Diebstahls.

In der Stadtgemeinde Bremen sank der einfache Diebstahl um 919 Fälle (- 5,1 %) von 18.059 auf 17.140. In Bremerhaven stiegen die Fallzahlen dem entgegen um 223 Fälle (6,7 %) von 3.338 auf 3.562 Straftaten an.



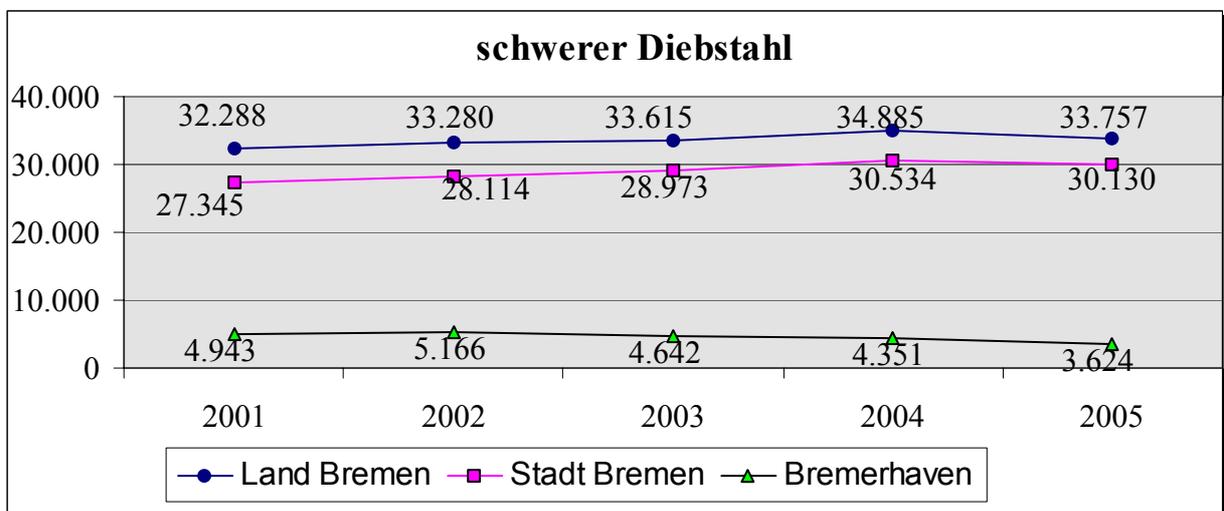
#### 4.5.3. Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Der Diebstahl unter erschwerenden Umständen (schwerer Diebstahl) ist im Berichtszeitraum um 1.128 Taten (- 3,2 %) von 34.885 (2004) auf 33.757 gesunken. Die Aufklärungsquote lag bei 6,2 % (2004: 6,7 %).

In der Stadtgemeinde Bremen sank der schwere Diebstahl um 404 Taten (- 1,3 %) von 30.534 auf 30.130 Straftaten und er in Bremerhaven ging er um 724 Delikte (- 16,6 %) von 4.351 auf 3.624 Delikte zurück.

Eine Betrachtung des schweren Diebstahls über einen langjährigen Zeitraum weist aus, dass sein Anteil an der Gesamtkriminalität zurückgegangen ist. Während dieser Deliktsbereich im Land Bremen vor 10 Jahren (1995) noch 43,9 % aller Straftaten ausmachte, bildet er heute nur noch ca. ein Drittel (34,9 %) der Gesamtkriminalität.

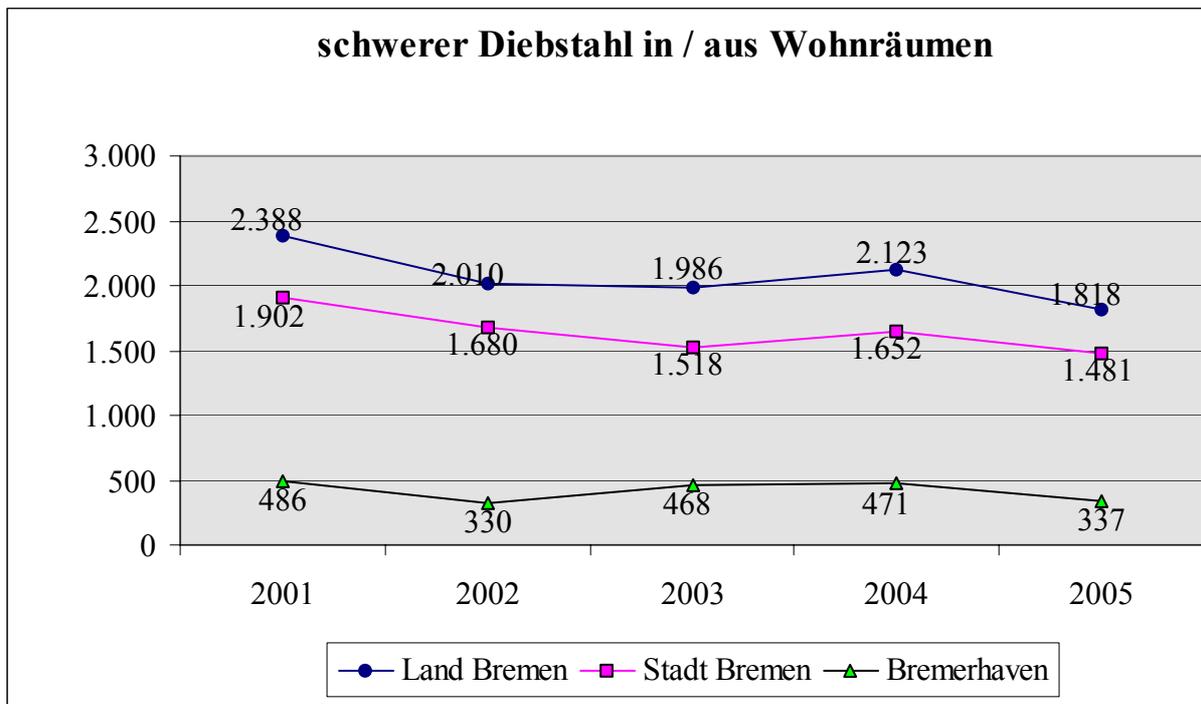
Erfahrungsgemäß hat dieses Kriminalitätsphänomen eine geringe Aufklärungsquote und übt aufgrund seiner hohen Fallzahlen einen erheblichen Einfluss auf die Gesamtaufklärungsquote von 43,5 % aus.



#### 4.5.4. Wohnungseinbruchdiebstahl

Der Wohnungseinbruch ist um -14,4 % auf 1.818 Fälle zurück gegangen (2004: 2.123 Delikte). Die Aufklärungsquote lag bei 12,1 %. 1996 ( vor 10 Jahren ) wurden in diesem Deliktsfeld noch 1.632 Delikte (3.450 Fälle) mehr registriert.

Die Fallzahlen des Wohnungseinbruchs sanken in der Stadtgemeinde Bremen um 171 Taten (- 10,4 %) auf 1.481 Delikte und in Bremerhaven um 134 Taten (- 28,5 %) auf 337 Delikte.



Der darin enthaltene Tageswohnungseinbruch (Tatzeit zwischen 06:00 und 21:00 Uhr) sank im Land Bremen um 175 Fälle auf 622 Delikte (- 22,0 % ). Die Aufklärungsquote betrug 11,6 % (2004: 14,3 %).

Die Bevölkerung hat im Laufe der vergangenen Jahre mehr in die technische Sicherheit ihres Wohnraumes investiert. Lag der Versuchsanteil Anfang der 90er Jahre noch bei 25,6 %, stieg er in den folgenden Jahren an und erreichte im vergangenen Jahr 30,0 %.

Da sich die positive Wirkung von Präventionsmaßnahmen auch an einem steigenden Anteil der in erster Linie durch Sicherungsmaßnahmen gescheiterten Einbruchsversuche ablesen lässt, werden diesbezügliche Aufklärungskampagnen durch die Polizei wiederkehrend durchgeführt. Hierzu zählen auch Hausbesuche der Kontaktpolizisten, um die Hausbesitzer z. B. über die Erhöhung des Einbruchwiderstandes von Terrassen- und Balkontüren zu informieren.

Als aktuelles Beispiel aus dem Jahr 2005 ist die Einbruchserie eines Fensterbohrers in Bremen Horn zu nennen. Polizeibeamte verteilten Informationszettel an Haushalte, bei denen offensichtliche Sicherheitsmängel am Haus festgestellt wurden.

Auf Grund des funktionierenden Informationsaustausches zwischen Bremen und den Umlandgemeinden konnte der ‚Fensterbohrer‘ bei Tatausführung in Delmenhorst gestellt werden.

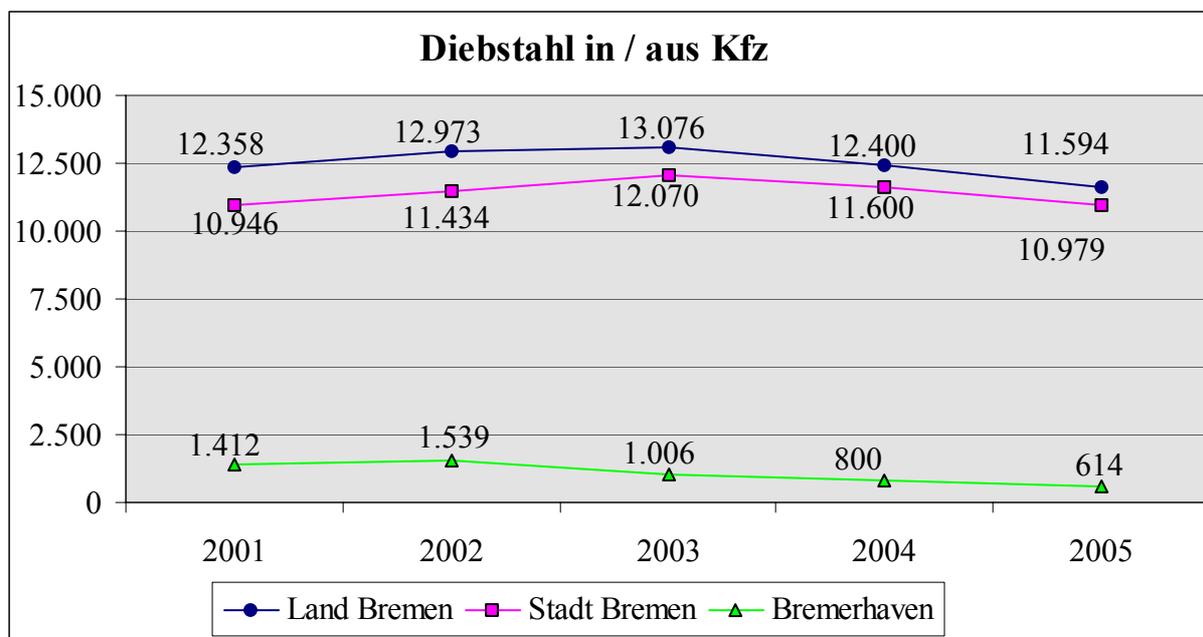
#### 4.5.5. Diebstahl im Zusammenhang mit Kfz

Das Tatobjekt Kraftfahrzeug ist ein für den Eigentümer schwer zu sichernder Wertgegenstand, da dieser überwiegend auf frei zugänglichem Grund abgestellt wird und damit von Tätern leicht erreicht werden kann. Die eigentliche Tat ist schnell ausgeführt und tatbegünstigende Faktoren wie Parkhäuser, unbelebte Seitenstraßen und Dunkelheit minimieren das Entdeckungsrisiko erheblich. Dieses führt auch zu den geringen Aufklärungsquoten bei diesem Delikt.

##### 4.5.5.1. Diebstahl in / aus Kfz

Der Diebstahl in / aus Kfz ging im Land Bremen um 806 Fälle (- 6,5 %) von 12.400 auf 11.594 Fälle zurück. Die Aufklärungsquote lag bei 2,5 %. Der Anteil an der Gesamtkriminalität lag bei 12,0 %.

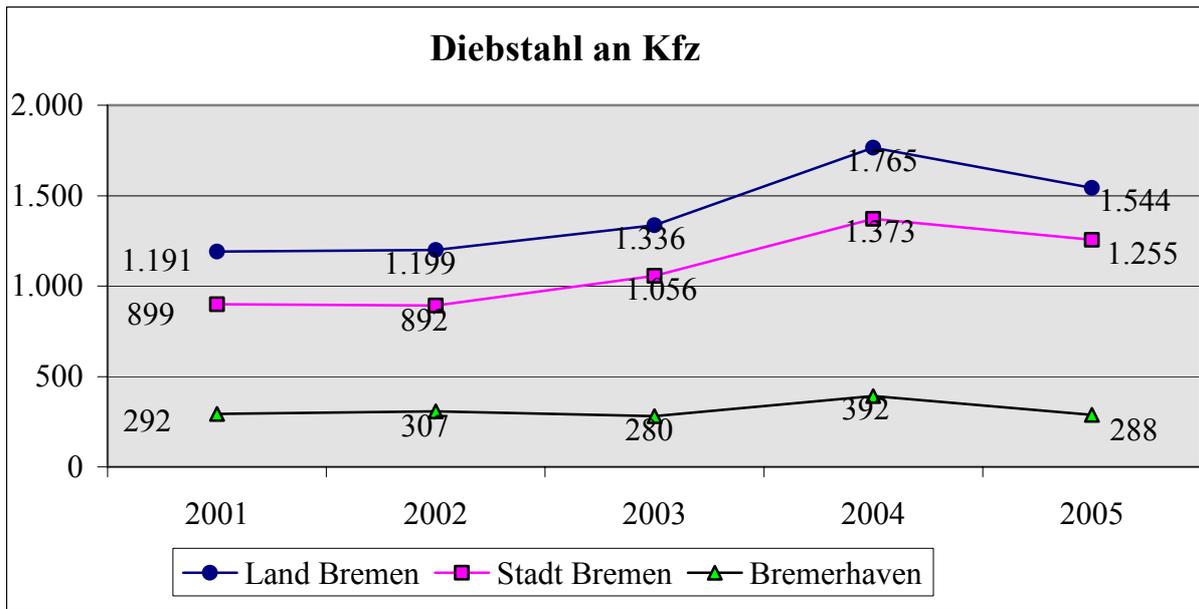
In der Stadtgemeinde Bremen sanken die Fallzahlen des Diebstahls in/aus Kfz um 621 Taten (- 5,4 %) von 11.600 auf 10.979 Straftaten und in Bremerhaven um 185 Fälle (- 23,1 %) von 800 auf 615 Straftaten.



Im Zusammenhang mit dem Diebstahl in / aus Kraftfahrzeugen sind neben Bargeld nach wie vor Handys und Radios, trotz Codierung, sowie Navigationsgeräte das angestrebte Stehlgut. Zu diesem Deliktsfeld werden regelmäßig Aufklärungskampagnen (Verteilung von Aufklebern mit Sicherheitshinweisen, verbunden mit direkten Kontakten zur Bevölkerung, Plakataktionen an sicherheitsrelevanten Örtlichkeiten) von der Polizei durchgeführt. Im Rahmen von Schwerpunktmaßnahmen konnten 67 Tatverdächtige ermittelt werden.

##### 4.5.5.2. Diebstahl an Kfz

Der Diebstahl an Kfz ist im vergangenen Jahr im Land Bremen um 221 Taten (- 12,5 %) von 1.765 Taten (2004) auf 1.544 Taten gesunken. Die Abnahmen betragen in der Stadtgemeinde Bremen 118 Fälle und in Bremerhaven 104 Fälle. Das Gros der Delikte macht der einfache Diebstahl aus.

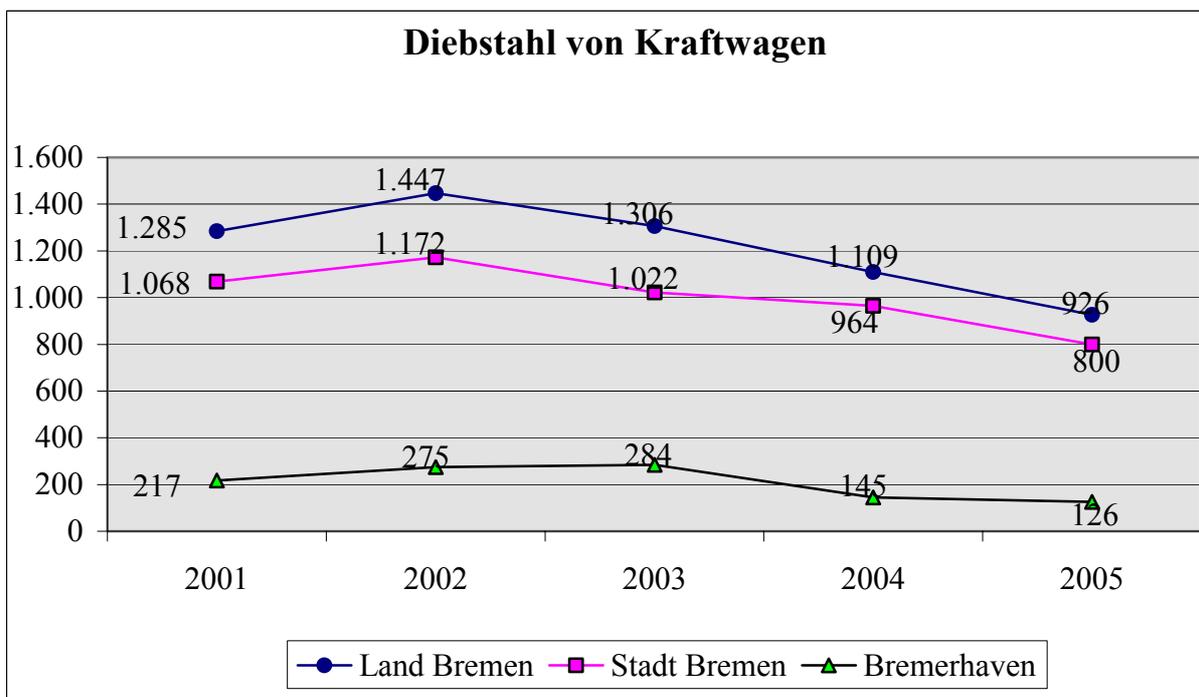


#### 4.5.5.3. Diebstahl von Kfz

Der Diebstahl von Kraftwagen sank um 183 Fälle (- 16,5 %) von 1.109 auf 926 Taten. Die Aufklärungsquote betrug 12,1 %.

In der Stadtgemeinde Bremen sank der Diebstahl von Kfz um 164 Straftaten (- 17,0 %) von 964 auf 800 Straftaten und in Bremerhaven um 19 Fälle (- 13,1 %) von 145 auf 126 Straftaten.

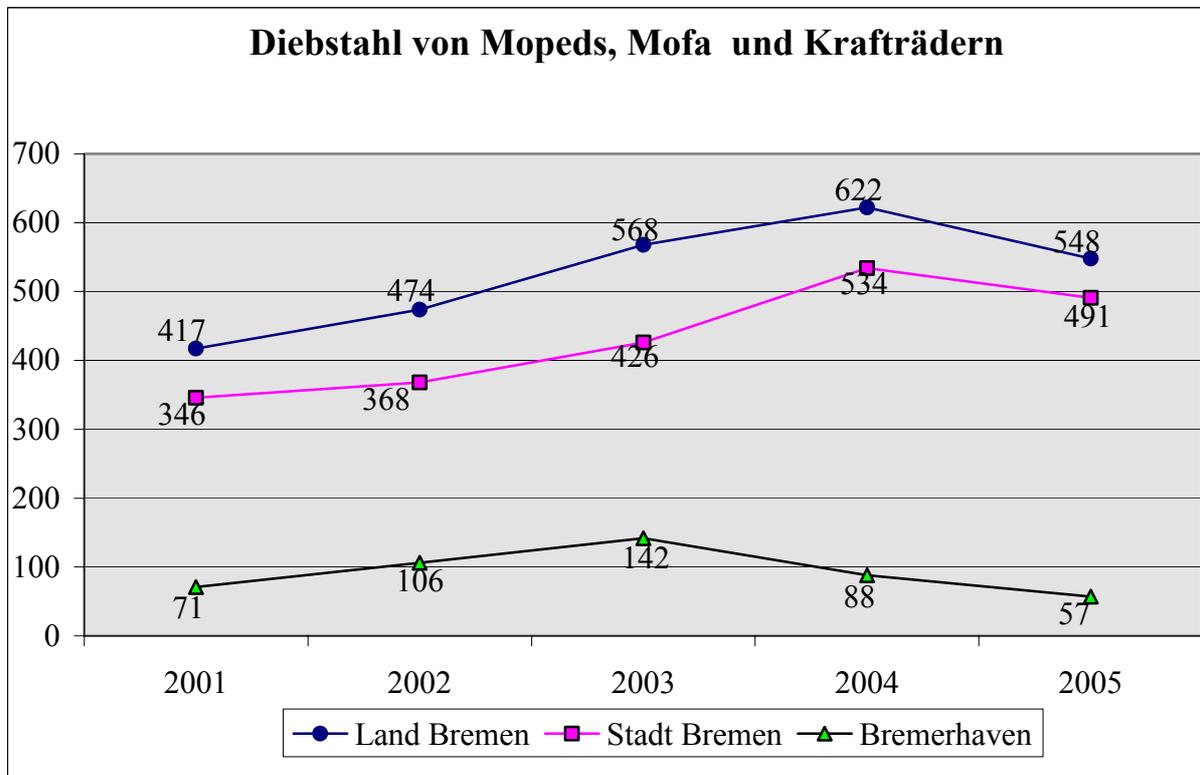
Der Rückgang in diesem Deliktsfeld ist auch mit den von den Kraftfahrzeugherstellern kontinuierlich verbesserten technischen Sicherungseinrichtungen (z. B. Alarmanlage, elektronische Wegfahrsperr) zu begründen.



#### 4.5.5.4. Diebstahl von Moped, Mofas und Krafträdern

Der Diebstahl von Moped, Mofas und Krafträdern sank im Land Bremen um 74 Fälle (- 11,9 %) von 622 auf 548 Fälle.

Die Abnahme der Fallzahlen betrug in der Stadtgemeinde Bremen 43 Delikte (- 8,1 %). In Bremerhaven gingen die Taten um 31 Fälle (- 35,2 %) zurück.



Nach Erkenntnissen der Polizei sind für die Masse der Fallzahlen regionale Kleingruppen von Jugendlichen bzw. Heranwachsenden verantwortlich, welche die wenig gesicherten motorisierten Kleineräder entwenden, mit Ihnen fahren und diese dann teilweise zerstört zurücklassen.

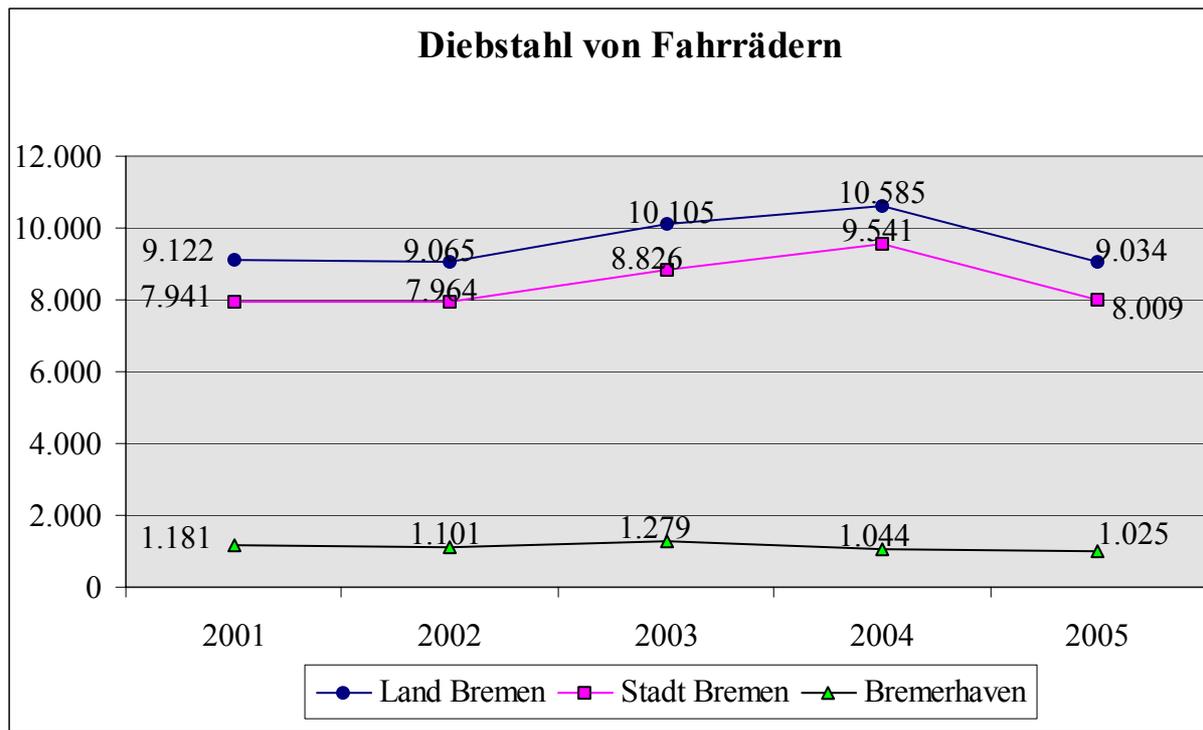
In Bremen Nord wurde im Herbst 2005 eine auffällige Häufung der Diebstähle von Motorrollern erkannt. Durch eine Arbeitsgruppe wurden drei jugendliche Tatverdächtige ermittelt. Nach der Ermittlung der Tatverdächtigen kam es nur noch zu wenigen Diebstählen von Motorrollern in Bremen Nord.

#### 4.5.6. Fahrraddiebstahl

Der Fahrraddiebstahl ist um 1.551 Delikte (-14,7 %) von 10.585 (2004) auf 9.034 Fälle gesunken. Die Aufklärungsquote in 2005 betrug 3,9 Prozent. Der Anteil der Fahrraddiebstähle an der Gesamtzahl der festgestellten Straftaten betrug 9,3 %.

In der Stadtgemeinde Bremen sank der Fahrraddiebstahl um 16,1 % von 9.541 Delikten in 2004 auf 8.009 Fälle in 2005 ( 1.532 Taten). In Bremerhaven sank er um 1,8 % von 1.044 Straftaten (2004) auf 1.025 Delikte (- 19 Taten).

Die Aufklärungsquote in der Stadtgemeinde Bremen betrug 3,4 % ( 2004 : 4,0 % ) und in Bremerhaven 8,0 % ( 2004 : 7,1 % ).



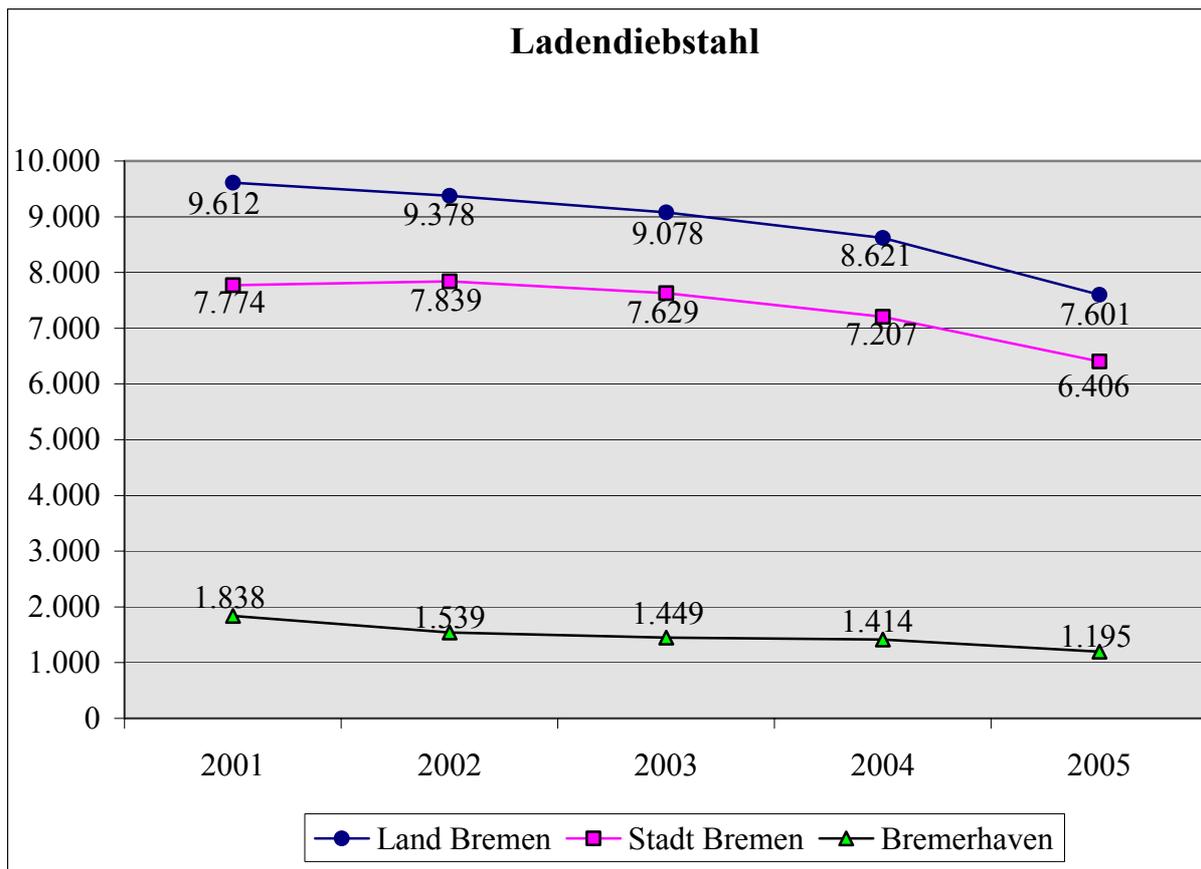
In Bremen stiegen die Fallzahlen des Fahrraddiebstahls seit 2001 an. Hier wurden in den vergangenen Jahren durchschnittlich bis zu 26 Fahrräder pro Tag bei der Polizei als gestohlen gemeldet. Um der Entwicklung dieser Kriminalitätsform intensiver entgegen zu treten, hat die Polizei Mitte 2004 die Ermittlungsgruppe 24 eingerichtet. Es werden sämtliche Fahrraddiebstähle in Bremen in einer Datenbank erfasst und ein die Stadtgemeinde Bremen umfassendes, aktuelles Lagebild erstellt.

Operative Maßnahmen ergaben, dass einzelne Flohmärkte einen exponierten Absatzmarkt für gestohlene Fahrräder darstellen. Die regelmäßigen Kontrollen dieser Trödelmärkte sowie eine offensive Pressearbeit haben zu einer Verunsicherung der Straftäter und zu einem Rückgang des Handels an diesen Örtlichkeiten geführt.

Insgesamt ist festzustellen, dass der Diebstahl von Fahrrädern ein das Stadtgebiet insgesamt betreffendes Phänomen mit einer Konzentration an besonderen Abstellorten (Bahnhof, Veranstaltungsorte, Einkaufszentren, Schulen, Freizeiteinrichtungen) ist. Des Weiteren werden intensive Kontrollen an Schulen und Freizeiteinrichtungen vorgenommen, Fahrradfahrer gezielt angesprochen sowie Codieraktionen durchgeführt.

#### 4.5.7. Ladendiebstahl

Der Ladendiebstahl ist im Land Bremen um 1.020 Fälle (- 11,8 %) von 8.621 auf 7601 Delikte gesunken. Die Aufklärungsquote betrug 92,8 % (2004: 93,9 %).



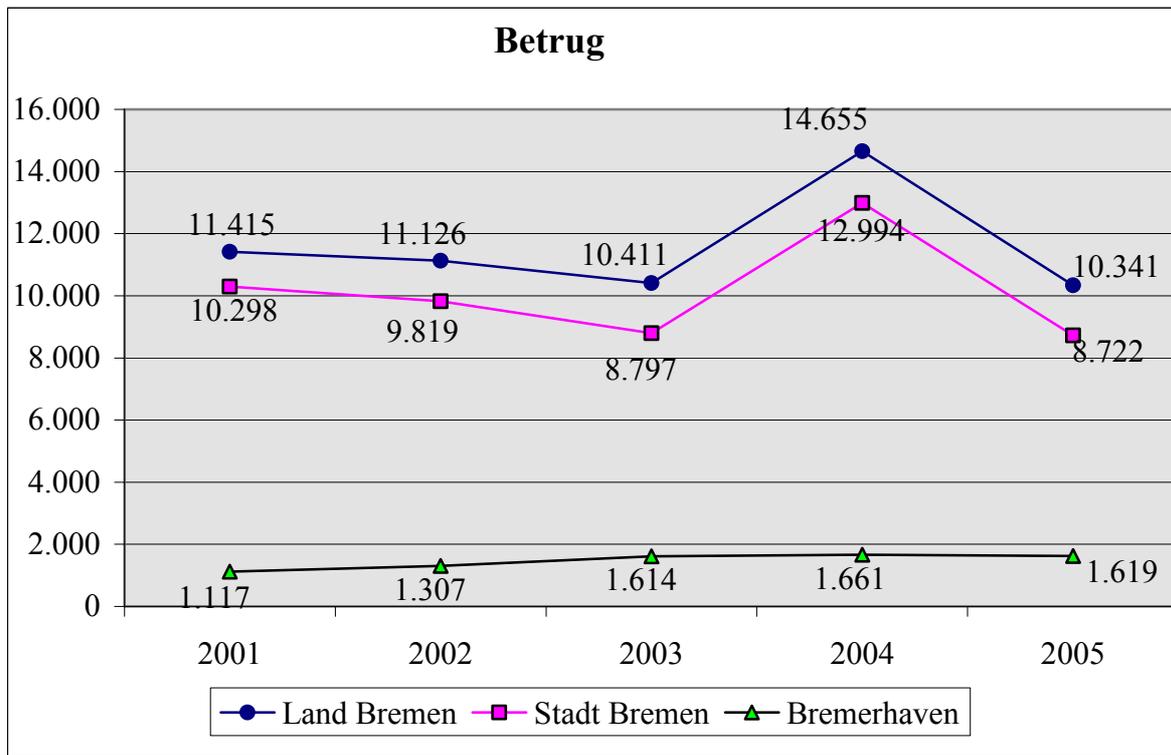
Ladendiebstahl ist ein präventables Kontrolldelikt, dessen Anzahl und Aufklärung im wesentlichen von den Investitionen in technische Sicherungen und dem Einsatz von Überwachungspersonal durch den Einzelhandel und die Kaufhauskonzerne abhängt. Die Polizei unterstützt die Aktivitäten des Einzelhandels unter anderem durch Schulungen der Geschäftsinhaber und Angestellten bezüglich der Vermeidung sowie Erkennung relevanter Tatsituationen und der damit verbundenen Folgemaßnahmen.

Die Polizei setzt das Konzept zur Verhinderung von Ladendiebstählen durch Kinder und Jugendliche durch, das sich auf Tatverdächtige konzentriert, die Ersttäter sind und zur Tatzeit dem Schulunterricht ferngeblieben sind. Dazu werden Kinder und Jugendliche, die in Bremen wohnen, nach der Tat grundsätzlich ihren Eltern übergeben. Der Kontaktpolizist sucht die Familie später noch einmal auf und führt mit den Betroffenen ein normenverdeutlichendes Gespräch. Nichtdeutsche Eltern werden mit einem in ihrer Muttersprache abgefassten Brief über die Tat ihres Kindes informiert. Ferner pflegen die Polizeibehörden des Landes Kontakte zu den Leitungen der Schulen und nehmen an Schulveranstaltungen teil. Diese Maßnahmen führen zu einer verbesserten informellen und formellen Sozialkontrolle.

#### 4.6. Betrug

Die Delikte des gesamten Betruges sanken im Land Bremen um 4.313 Fälle von 14.655 (2004) auf 10.342 Fälle an (- 29,4 %). Sein Anteil an der Gesamtkriminalität betrug 10,7 %, im Jahr 2004 lag er bei 14,5 %.

Die Aufklärungsquote betrug 82,7 % (2004: 81,3 %).

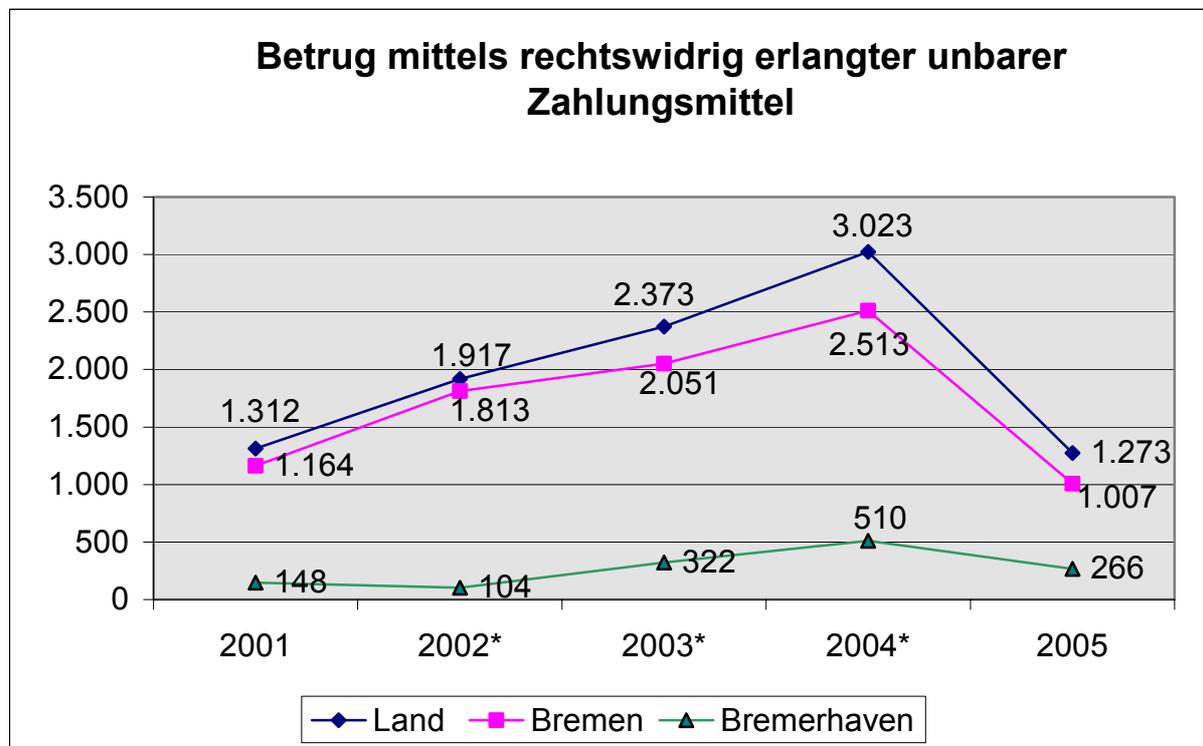


Der Rückgang des Betrugs hängt zu einem großen Teil mit dem Rückgang der Fallzahlen des Deliktsfeldes Erschleichen von Leistungen (Schwarzfahren im öffentlichen Personennahverkehr) zusammen, dessen Anteil bei 36,4 % lag. Im vergangenen Jahr wurden mit 3.763 Taten 1.340 Delikte (- 26,3 %) weniger als in 2004 (5.103 Taten) registriert. Ursächlich für den Rückgang sind unter anderem weniger Fahrausweiskontrollen in den Fahrzeugen der Bremer Straßenbahn AG. Die Kontrollen werden durch die Fa. BST, in Zusammenarbeit mit der Polizei, durchgeführt.

Die Spannweite des Betrugs ist groß. Geschädigte sind natürliche und juristische Personen, Personengruppen und die Staatskasse. Dabei passen die Täter sich den ständig wandelnden Lebensgewohnheiten und Geschäftsgebaren an und die jeweils neuen technischen Entwicklungen werden bei der Tatausführung entsprechend genutzt.

Der Warenkreditbetrug hat um 104 Taten (- 4,1 %) von 2.511 (2004) auf 2.407 Straftaten abgenommen. Hier werden vermehrt Delikte im Zusammenhang mit dem Internet festgestellt. Dabei wird der Versandhandel immer häufiger Opfer von betrügerischen Bestellungen, aber auch der Warenleistungsbetrug in der Gestalt, dass über den Internet-Handel Waren betrügerisch angeboten und Zahlungen entgegengenommen werden, ohne die Gegenleistung zu erbringen, nimmt zu. Unvorsichtiges Verhalten bei Käufen oder Auktionen im Internet sind eine wesentliche Ursache für den Anstieg, so dass die Täter die Anonymität des Netzes für ihre kriminellen Geschäfte nutzen können. Informationen zum Schutz gegen diese Ausgestaltung des Betruges bieten z. B. Polizei und Verbraucherschutzverbände auf ihren Internetseiten.

Der Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel (Debit- und Kreditkarten) hat sich 2005 deutlich verringert. Er sank um 1.750 Delikte (- 57,9 %) von 3.023 Taten (2004) auf 1.273 Delikte.



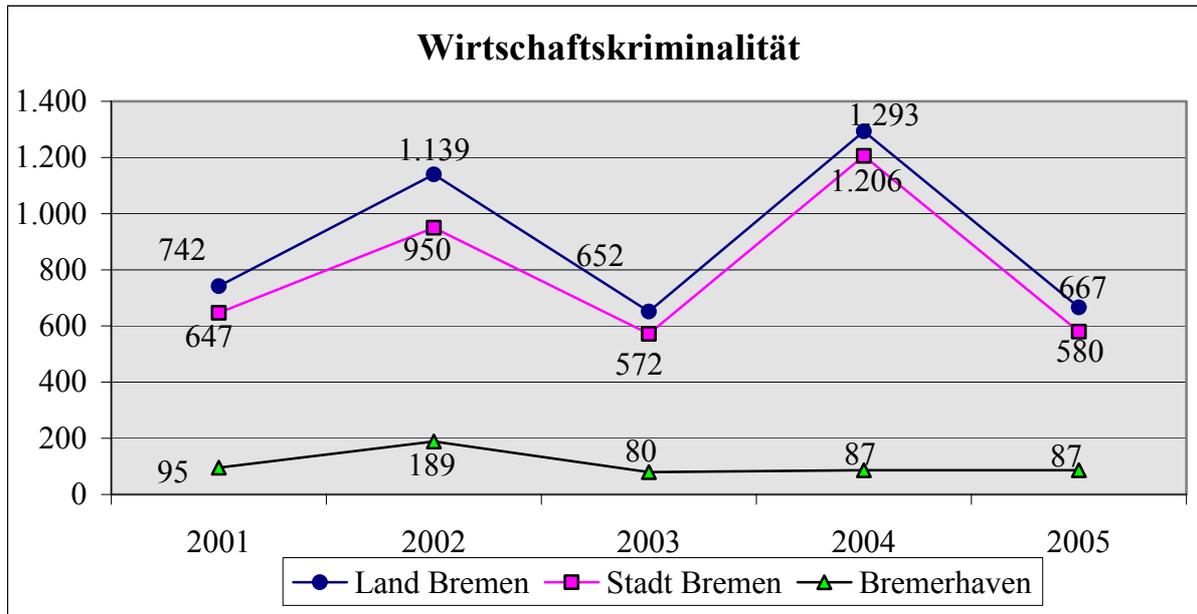
Die steigende Anzahl der im Umlauf befindlichen Debit- und Kreditkarten nach dem Wegfall der Euro-Schecks haben dazu geführt, dass die Zahl der Straftaten im Zusammenhang mit Debit- und Kreditkarten seit Jahren bundesweit ansteigt. Dies weisen auch die Zahlen der seit 2002 gesonderten statistischen Erfassung dieses Deliktsphänomens aus. Besonders auffällig sind Betrugsfälle im Zusammenhang mit dem elektronischer Lastschriftverfahren ohne Einsatz der PIN, bei denen die Täter für den Zahlungsvorgang lediglich eine gefälschte Unterschrift leisten müssen, die oftmals nur nachlässig kontrolliert wird. Des Weiteren kann die Karte trotz vorgenommener Sperrung im Rahmen des Lastschriftverfahrens weiter verwendet werden.

Angesichts der Entwicklung dieser Fallzahlen ist eine bundesweite Umsetzung des Zahlungsverfahrens im Einzelhandel, das die Nutzung von Debitkarten unter Verwendung von PIN (EC-Cash) erfordert, notwendig. Solange der Handel jedoch nicht vollständig an diesem Zahlungsverfahren teilnimmt, gilt es, die Sperrung von abhanden gekommenen Debitkarten, die weiterhin im Lastschriftverfahren eingesetzt werden können, wirksam zu organisieren. Um dies zu erreichen, wird seit dem 01.07.2004 im Land Bremen das KUNO<sup>8</sup>-Meldesystem, dessen Grundkonzept von der Polizei Bremen entwickelt wurde, umgesetzt. Es handelt sich um ein System zur Prävention betrügerischer Einsätze von Debit- und Kreditkarten im unbaren Zahlungsverkehr. Mit diesem Mittel soll die Schadenssumme und damit die kriminelle Anreiz verringert werden. Im Rahmen der Anzeigenaufnahme werden die Kontodaten umgehend über einen permanent besetzten Zentralsdienst der Polizei an einen Verteilerkreis des Einzelhandels und der Kartennetzbetreiber übermittelt. Dieser stellt die Daten unverzüglich in die Sperrdateien der von ihm betreuten Kassensysteme ein. Wird die vom Täter vorgelegte Karte ausgelesen und dabei vom Kassensystem überprüft, erfolgt aufgrund der Sperre sofort die Unterbrechung des Zahlungsvorganges.

<sup>8</sup> Kriminalitätsbekämpfung im unbaren Zahlungsverkehr unter Nutzung nicht polizeilicher Organisationsstrukturen

#### 4.7. Wirtschaftskriminalität

Nach der starken Zunahme der Fallzahlen im Jahr 2004 (1.293 Fälle), bedingt durch zwei Großverfahren mit einer Vielzahl von Geschädigten, kam es im Jahr 2005 zu einer Abnahme der Fallzahlen (667 Fälle) auf das Niveau des Jahres 2003 (652 Fälle).



Die Wirtschaftskriminalität wird durch Betrugsdelikte (Kapitalanlagebetrug, Kreditbetrug) und Insolvenzstraftaten geprägt.

Eine in ihrer wirtschaftskriminellen Dimension erst in der jüngeren Vergangenheit erkannte besondere Form der Wirtschaftskriminalität ist der sogenannte Abrechnungsbetrug, in dessen Rahmen Geldleistungen von Krankenkassen, Beihilfestellen und Versicherungen unrechtmäßig erlangt werden. Dabei entstehen hohe, auf eine besonders sozialschädliche Weise verursachte Schadenssummen, die erhebliche negative Auswirkungen auf das Gesundheitswesens haben.

Die Aufklärungsquote ist deliktsbedingt hoch und betrug 98,1 % ( 2004 : 98,3 % ). Dies deutet darauf hin, dass sich bei Erkennen der Straftaten den Geschädigten und Ermittlungsbehörden ausreichende, im direkten Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Aktivitäten stehende Anhaltspunkte für die Identifizierung der Täter ergeben.

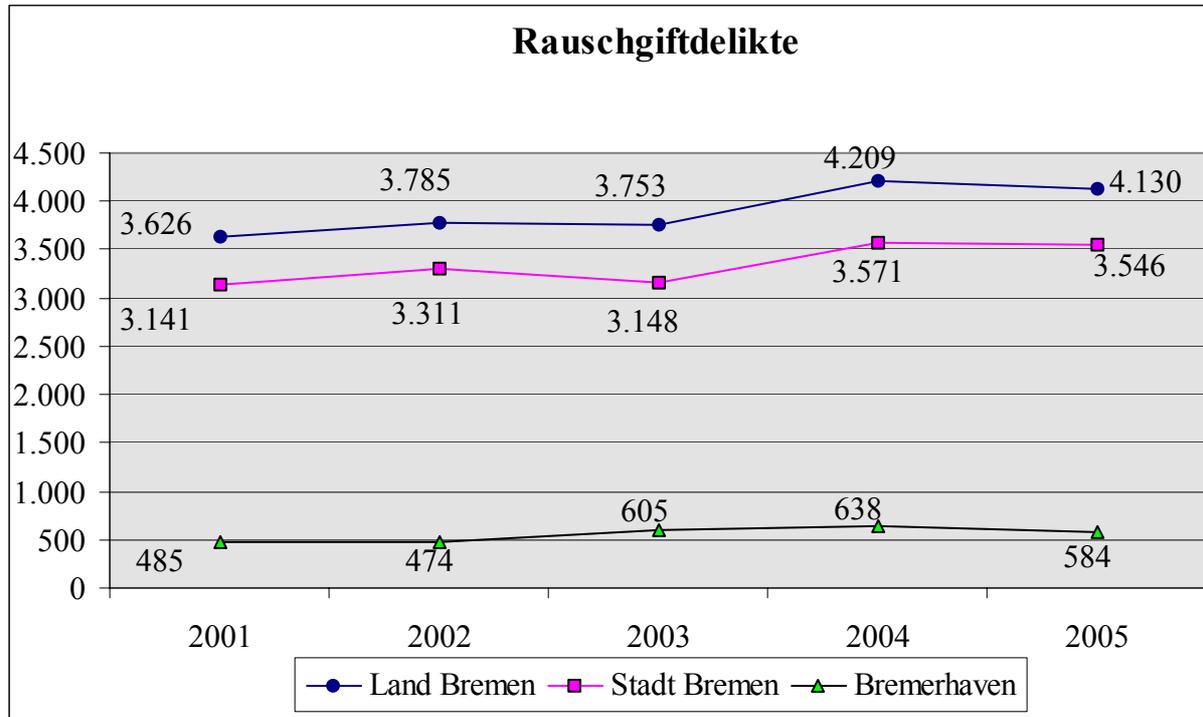
Bedeutung und besondere Qualität der Wirtschaftskriminalität spiegeln sich jedoch nicht in der Höhe der registrierten Fallzahlen wider, sondern in den enorm hohen Schäden, die im Land Bremen in 2005 über 96 Mio. € (in 2004 über 13 Mio. €) betragen. Wenige Straftäter schädigen viele Opfer und verursachen hohe materielle und immaterielle Schäden. Die starke Zunahme der Schadenssumme ist u. a. auf eine verbesserte Erfassung der Schäden zurückzuführen.

#### **4.8. Rauschgiftkriminalität**

Die Zahl der bekannt gewordenen Verstöße gegen das BTM-Gesetz sank um 79 Fälle (- 1,9 %) von 4.209 (2004) auf 4.130 Delikte.

Die Aufklärungsquote betrug 95,6 % (2004: 96,7 %).

In der Stadtgemeinde Bremen sanken die Fallzahlen um 25 Taten (- 0,7 %) von 3.571 (2004) auf 3.546 Delikte und in Bremerhaven um 54 Taten (- 8,5 %) von 638 auf 584 Delikte.



Im Land Bremen wurden 44 Drogentote (Stadtgemeinde Bremen: 43 Drogentote, Bremerhaven: 1 Drogentoter) registriert. Zum Vergleich: im Jahr 2004 starben 61 drogenabhängige Menschen, davon 53 in der Stadt Bremen und 8 in Bremerhaven.

Im Bereich des Handels mit Betäubungsmitteln gingen die Fallzahlen ebenfalls zurück. Die Zahl der bekannt gewordenen Fälle sank im Land von 1.157 im Jahr 2004 auf 1009 Fälle im Jahr 2005 (- 12,8 %). In Bremen sanken die Fallzahlen um -121 Taten (-12,1 %) von 1.001 im Jahr 2004 auf 880 Taten im Jahr 2005 und in Bremerhaven um -27 Taten (-17,3 %) von 156 im Jahr 2004 auf 129 im Jahr 2005.

Die Aufklärungsquote betrug 94,6 % (2004: 96,6%). Es wurden 728 Tatverdächtige (2004: 855) ermittelt, 398 deutsche (2004: 480) und 330 nichtdeutsche (2004: 375), davon 206 Tatverdächtige unter 21 Jahren (2004: 250) und 522 Erwachsene (2004: 605).

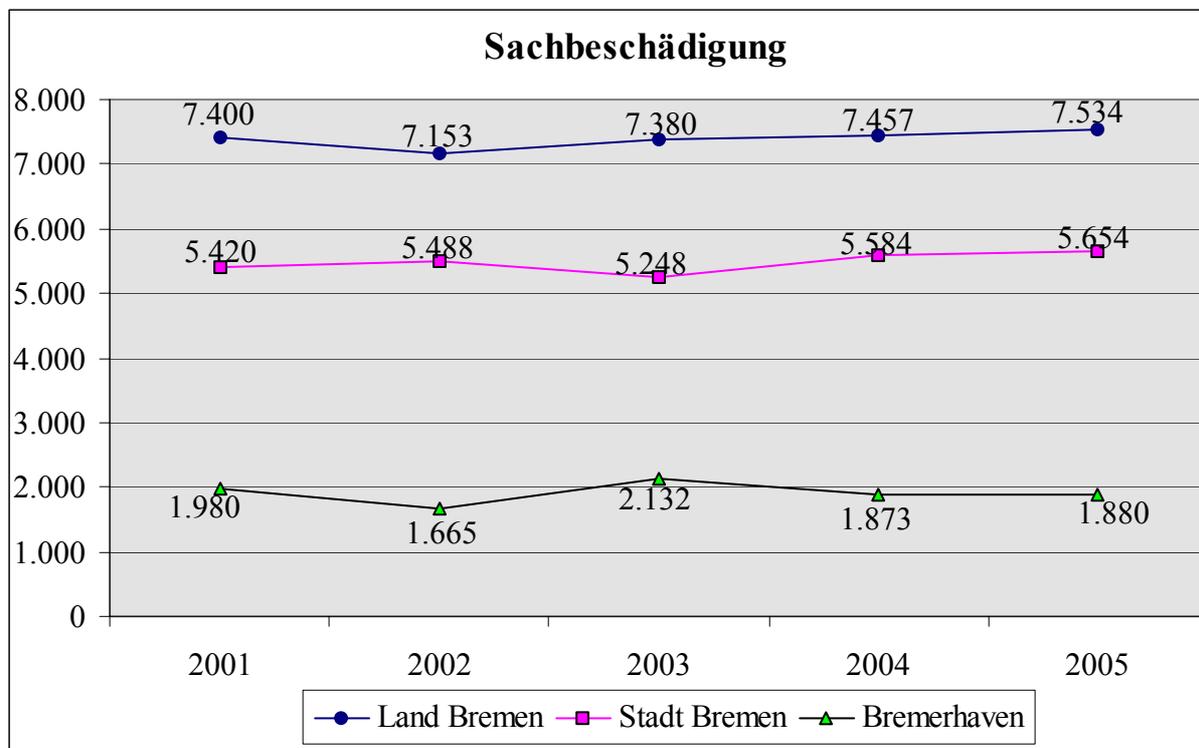
Die Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität durch die Polizei orientiert sich an zwei getrennten Ansätzen, die sich in der Zielsetzung ergänzen. Einen Schwerpunkt setzt die Drogeninspektion der Kriminalpolizei, die zielgerichtet und personenorientiert gegen Einzeltäter sowie Gruppierungen insbesondere im Bereich des überregional und international organisierten Handels und Schmuggels vorgeht.

Den anderen Ansatz bildet ein Brennpunktkonzept, in dessen Rahmen sich Ermittlungsgruppen auf die Drogenszenen konzentrieren. Darüber hinaus werden bei Veranstaltungen, auf denen erfahrungsgemäß Drogen konsumiert werden, Sondereinsätze wie Großkontrollen und Razzien durchgeführt.

Um bei diesem komplexen Problemfeldern eine Verbesserung der Gesamtsituation zu erreichen, bedarf es des Zusammenspiels aller beteiligten Behörden und Institutionen. Hier sind vor allem zu nennen: Polizei, Justiz, Bildung und Soziales. Nur mittels eines ganzheitlichen und abgestimmten Konzeptes kann das Ziel einer dauerhaften Senkung der Drogenkriminalität und ihrer Begleiterscheinungen (Beschaffungskriminalität) erreicht werden.

#### **4.9. Sachbeschädigung**

Die Fallzahlen der Sachbeschädigungen sind um 77 Fälle (+ 1,0 %) von 7.457 auf 7.534 Delikte angestiegen. Das Spektrum dieses Kriminalitätsfeldes ist groß, hierunter fallen das Zerschlagen von Einrichtungsgegenständen, die mutwillige Zerstörung von Fensterscheiben, Farbvandalismus (Graffiti) sowie Beschädigungen an Kraftfahrzeugen. Die Beschädigung von KFZ macht den überwiegenden Teil der Sachbeschädigungen mit 3.164 Delikten (+ 2,0%) aus (2004: 3.102 Delikte).



Die Polizei Bremen und die Ortpolizeibehörde Bremerhaven zielen mit ihren Organisationseinheiten und ihrer Strategie zur Bekämpfung der Sachbeschädigung durch Farbvandalismus darauf ab, das durch die Verunstaltung von privaten und öffentlichen Gebäuden beeinträchtigte Sicherheitsgefühl der Bremer und Bremerhavener Bürger zu verbessern, eine effektive Strafverfolgung zu betreiben und Farbvandalismus durch Prävention zu verhindern, indem z. B. Kontaktbeamte in den Schulen über Farbvandalismus referieren.